





Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht
des Friedrichs-Gymnasiums zu Berlin. Ostern 1902.

Über Personennamen

in den

Ortsnamen Spaniens und Portugals.

Von

Johannes Jungfer.

BERLIN 1902.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.


1902. Programm Nr. 55.

Abkürzungen.

Provinzen Spaniens:

Ab. Albacete
Ac. Alicante
Al. Álava
Am. Almería
Av. Ávila
Bd. Badajoz
Bg. Burgos
Br. Barcelona
Cc. Cáceres
Cd. Ciudad Real
Cn. Coruña
Cr. Córdoba
Cs. Castellón
Cu. Cuenca
Cz. Cadiz
Gd. Guadalajara
Gn. Granada
Gp. Guipúzcoa
Gr. Gerona
Hl. Huelva
Hs. Huesca
Jn. Jaén
Le. León
Lg. Lugo
Ln. Logroño
Lr. Lérida
Md. Madrid
Ml. Málaga
Mr. Murcia
Nv. Navarra
Or. Orense
Ov. Oviedo
Pl. Palencia
Pt. Pontevedra
Sg. Segovia
Sl. Salamanca
Sr. Soria
Sv. Sevilla
Tg. Tarragona
Tl. Toledo
Tr. Teruel
Vd. Valladolid
Vl. Valencia
Vz. Vizcaya
Zm. Zamora
Zr. Zaragoza

Mc. Mallorca
Mn. Menorca

Provinzen Portugals:

Ag. Algarve
At. Alemtejo
Ba. Beira
DM. Entre Douro e Minho
Es. Estremadura
Tm. Trasmontes

Den Wechselbeziehungen zwischen Wohnort und Bewohner entspricht die bekannte Erscheinung, dafs die beiden Gattungen der Eigennamen: Personen- und Ortsnamen häufig ihren Charakter vertauschen. So gehen viele hunderte spanisch-portugiesischer Familiennamen (span. apellidos) und alle baskischen auf Ortsbezeichnungen zurück — cast. *Calderón Las Casas Vega Murillo*; ast. *Carreño*; gall. *Rivadeneyra Quiroga*; port. *Carvalho*; cat. *Palafox*; bask. *Sarasate Sagasta Echegaray* — und manche sind durch Übertragung auf Örtlichkeiten von neuem zu Ortsnamen geworden. Nach *Borja* Zr. (mlat. *boria* Landgut aus *bovaria*; prov. *bori*) nannte sich seit dem 12. Jh. die Familie, die in Italien *Borgia* hiefs; ein Nachkomme derselben gründete 1619 als Vizekönig von Peru die Stadt *San Francisco de Borja*, das heutige *Borja* in Ecuador. *Javier* Nv., 1223 *Xavier* aus bask. *echaberri* Neuhaus wurde auf den 1506 dort geborenen H. Franciscus, den Apostel der Inder, als Personenname *Javier Xaver*[1]) übertragen, und dieser wieder zum Ortsnamen in *San Javier* Mr. *Bolivar* Al. Gp. Vz. aus bask. *bolibarri bolinibarri* Neumühl[2]) bürgerte sich durch baskische Auswanderer zunächst als Familienname in Südamerika ein, wo man dem „Libertador" Bolivar zu Ehren Provinzen und Städte *Bolivar* sowie die Republik *Bolivia* benannte. Aber nicht von Namen dieser Art will ich sprechen, sondern von eigentlichen Personennamen in Ortsnamen. Die meisten sind ursprünglich Genetive (Bestimmungs- oder Beiwörter), abhängig von Appellativen (Grundwörtern) wie cast. *corte aldea ciudad*, cat. *cà mas castell* oder bei Heiligennamen *ecclesia monasterium*; ar. *medīna kala belād*. Das spanische Genetivzeichen *de* vor dem Namen ist nur selten erhalten, z. B. wenn diesem der Artikel oder ein Titel vorangeht: *Toral de los Guzmanes* Le.; *Castro de Don Juan* Pl. — aber daneben *Villar Don Pardo* und *Torredonjimeno* Jn.; vor fremden Namen: *Pobla de Mafumet* Tg. — aber *Castell Olit* Br.; oder vor Völker- und Stammnamen: *Dehesa de Romanos* Pl.; *Ciudad de Vascos* desp. Tl. — aber *Villagallegos* Le.; meist ist es unterdrückt: *Ciudad Rodrigo* und *Sepulcro Hilario* Sl.; *Villalonso* Zm.; *Vicalvaro* Md.; *Peleagonzalo* Le.; sehr häufig und vor Heiligennamen regelmäfsig auch das Appellativ, so dafs der Personenname allein als Ortsbezeichnung zurückblieb: *Blasco Nuño* Sg.; *Fernan Caballero* Cd. (bekannt als Pseudonym der Novellistin Caecilia de Arrom); *Guzman* Bg.; *Ramiro* Vd.; *Requesens* Gr.; *Mahamud* Bg.; *San Cugat* Br.; *Santarém* Es. Nicht wenige bewahren mehr oder minder deutlich die lateinische Genetivform: *Santi Petri* Cz.; *San Mederi* Al. aus *Sancti Emeterii*; *Rejimondi* Lg.; *Sismundi* Cn.; *Guilfrei* Lg. aus *Wilfredi*; *Recarey*

[1]) Pott, Personennamen 116 sucht den Ursprung des Namens *Xaver* in *Ahasverus* oder im Arabischen.
[2]) Pott a. a. O. 379 denkt an span. *olivar* mit mundartlichem Vorschlag.

Cn. aus *Recaredi*; *Saelices* Le. (ecclesia) *Sancti Felicis*; *S. Vitores* Sn. aus *S. Victoris*; vergl. deutsche ON. wie *Reinerz* aus *Reinhards* oder *Tabarz* aus *Tagabrehtes*. In einigen portugiesischen Ortsnamen blieb der Artikel eines verschwundenen Appellativs wie *villa aldea* zurück: *A dos Francos* Es.; in vielen catalanischen auf den Balearen das Neutrum des acat. Artikels *so son* (*ipsum*) in der Bedeutung Gehöft, Weiler: *Son Gil*, *Son March* Mc. In anderen Fällen ist umgekehrt der Name verschollen und das Appellativ erhalten: *Lucus Augusti Lugo* Lg.; *Vicus Ausonum Vich* Br. — Eine zweite Klasse von Namen besteht aus lateinischen Adjektivformen: (*Aquae*) *Flaviae Chaves* Tm.; *Metellinum* oder (*Colonia*) *Metellinensis Medellin* Bd.; am häufigsten mit der Endung *anus, a, um*, wozu je nach dem Geschlecht *fundus, villa* oder *praedium* zu ergänzen ist: *Jovinianus Juiñá* Gr.; *Lucretiana Logrozana* Ov.; *Quartianum Corsá* Gr. Den ethnographischen Verhältnissen und der Geschichte Spaniens entsprechend sind die Namen von sehr mannigfaltigem Ursprung: iberisch-baskisch, celtisch, punisch, römisch, biblisch-kirchlich (hebr. gr. lat.), deutsch und arabisch. Nicht selten gehören Name und Appellativ verschiedenen Sprachen an, woraus sich Mischnamen mancherlei Art ergeben. Die Wortstellung folgt aus den Kompositionsregeln der betreffenden Sprachen: das iberisch-baskische und celtische Grundwort steht hinter dem Beiwort oder Genetiv, hier also dem Namen; das romanische und arabische geht ihm voran: röm.-ib. *Graccurris, Pompaelo*; span.-bask. *Sancholopéztegui* Gp.; celt. *Turobriga*; röm.-celt. *Flaviobriga*; span. *Aldearrodrigo* Sl., *Huertapelayo* Gd.; ar. *Valladolid* aus *Belād Olid, Calatayud* Zr. aus *Kalat Ayub*. — Neben eigentlichen Personennamen berücksichtige ich auch die zahlreichen Völker- und Stammnamen.

Den iberischen Eigennamen *Arcea Arcius Arciania* in römischen Inschriften[1]) entsprechen in Urkunden und Inschriften des Mittelalters *Harse Arceiz Garsea* (913)[2]) und *Garsie*. Diese zählen zu den alten, später durch Ortsnamen verdrängten baskischen Personennamen, welche Eigenschaften (Schwarz Klein Schönauge), Stände (Ritter), besonders auch Tiere (Wolf Bär Rabe Hund) bezeichnen und von A. Luchaire in gröfserer Zahl aus den Urkunden gesammelt sind[3]). Das Appellativ, worauf sie zurückgehen, ist *artz* Bär; der Anlaut in *Garsie Harse* erklärt sich durch die im Baskischen häufige Aspiration, wie in Ortsnamen *Guernica* Vz. aus *Gernica Ernica* zu *erne* Bergwarte oder *Guipúzcoa* aus *Ipuzcoa*. Dies der Ursprung des häufigen Familiennamens *Garcia*[4]), der oft zum Ortsnamen wurde: *Jarcias* Or.; *Garcillán* „en una gran llanura" und *Domingo Garcia* Sg., verkürzt *Mingogarcia* Ab.; *Garcinarro* Cu. s. unten; *Gil Garcia* Av.; *Marigarcia* Tl.; *Pelagarcia* aus *Pelayo G.* und *Chagarcia* Sl. zu mlat. *caya chaja* domus (Du Cange) wie *Chamartin* Md.; *Villagarcia* Bd. Cu. Le. Lg. Ov. Pt. Vd., in Portugal Ba. DM.; *Almunarcia* Ln. zu *almunia* Meierhof. — Auf den iberischen Personennamen *Munus Munna* geht wahrscheinlich *Muño*, vielleicht auch *Nuño* zurück[5]); in ON. *Muño* Ov., *Muñogalindo* und *Muño Tello*

---

[1]) Corp. inscr. Lat. II; 269, 2680, 5556, 5799.

[2]) Hübner, Inscr. Hisp. christ. 469. — Zur Übereinstimmung iberischer und baskischer Eigennamen vergl. auch Hübner in der Revista de archivos 1897, 242 und Giacomino in Suppl. period. all' arch. glott. it. 1897, 3 u. f.

[3]) Revue de linguistique 1881, 150—171.

[4]) Vergl. im Vorwort zu Gil Blas: Aquí está encerrada el alma del licenciado Pedro Garcias. — Alcántara, Apell. cast. 111 stellt den Namen zu span. *garzón*, fr. *gars*.

[5]) Corp. inscr. Lat. II, 238 und 688; Hübner, Mon. ling. Ib. CXXXIV. Alcántara 132 leitet diese Namen vom lat. *Mummius* ab.

Av.; *Nuño Gomez* Tl.; *Blasco Nuño* und *Sancho Nuño* Sg. – *Tullonium* der Varduler im It. Ant. 455, noch 1025 *Dullanci* und 1294 *Dulance*, aber 1337 von Alfons XI in *Alegria* umgetauft, war nach dem iberischen Gotte *Tullonius* benannt, wie eine 1799 bei der Stadt gefundene Votivtafel mit dem Namen des Gottes zeigt. Diesen bewahrt bis heute die *Sierra de Toloño* südlich von Alegría Al. und die Kirche *S. Maria de Toloño* auf ihrem Gipfel, wo vielleicht das Heiligtum des Gottes lag[1]).

Von den Namen gröfserer iberischer Stämme vermochten nur im äufsersten Nordwesten zwei sich als Landschaftsnamen zu behaupten. Die *Astures* waren nach dem Flusse *Astura* (Ende des 9. Jh. *Estora*, 16. Jh. *Estola*, jetzt *Esla*)[2]) benannt; Isidor IX, 2: Astura flumen, unde nomen populo, so dafs Humboldts Deutung des Namens durch bask. *aitz-ura ach-ura* Felswasser[3]) möglich erscheint. Der Stammname erhielt sich im nördlichen, gebirgigen Teile seines Gebietes in der Pluralform *Asturias* Asturien — seit 1388 führt der Thronerbe in Castilien den Titel *Principe de Asturias* — im südlichen auf der Hochebene von León nur in der Stadt *Asturica Augusta*, auf gotischen Münzen *Astorica*[4]), jetzt *Astorga* Le. *Lucus Asturum* ist das jetzige *S. Maria de Lugo* bei Oviedo. Auf Einwanderung aus Asturien deutet *Asturianos* Zm. — Ebenso ist der Stammname *Callaeci* iberisch wie die Endung *aecus* in den PN. *Melgaecus Paciaecus*. Auch *Callaecus* kommt als Eigenname vor, während *Callaicus* Adjektiv ist, z. B. als Beiname des D. Junius Brutus, des Besiegers der Callaeci. Diese Namenformen sind die herrschenden bis zum Beginn des 5. Jhs.; dann erst werden die früher seltenen Formen *Gallaeci Gallaecia* mit täuschendem Anklang an die celtischen *Galli Gallia* allgemein, wie *Cale* zu *Gaia* und *Portus Cale* zu *Portugal* wurde[5]). Jetzt heifst die Landschaft *Galicia*, der Einwohner *Gallego* (vergl. die PN. *Gallego Gallegos*) mit dem Suffix *ego* wie der Bewohner der Mancha *Manchego* und der Flufsname *Mondego* aus *Munda*. Das schöne, aber im Norden verhältnismäfsig rauhe und dabei stark bevölkerte Gebirgsland hat tausende von Auswanderern in die südlicheren Provinzen und nach Portugal entsandt, wo die Gallegos durch ihre Arbeitskraft, Ehrlichkeit und Derbheit bekannt sind. *Gallegos* Av. Sg. Sl. Vd. Zm.; *Villagallegos* und dim. *Galleguillos* Le., schon 986 *Gallequellos*; *La Gallega* Bg.; *Navagallega* Sl.; port. *Casal do Gallego* Ba. Es.; *C. dos Gallegos, Casaes dos G., Povoa dos G.* und *Aldea Gallega* Es.; *Corte Gallega* Ag. — Auch einige Gemeinden oder Kantone der Callaeci leben in Ortsnamen fort: *Bibali Biboli* Ov.; *Gigurri*, auf gotischen Münzen *Giorres Georres*, 1550 bei Molina *Valdiorres*, jetzt *Valdeorres* und *Tiburi Tribes* Or.; *Lemavi Lemos* Lg.; *Limici Lamego* Ba.

Der Stammname der Basken wird zuerst von Strabo (III, 155 Οὐάσκωνες; Plin. III, 22 *Vascones*) im heutigen Navarra erwähnt, von wo er sich über die Landschaften des alten Cantabriens und weiter über die Pyrenäen ausgedehnt hat; daher neben dem alten Landschaftsnamen *Aquitania Guyenne* der jüngere *Vasconia Gascogne* (wie *vadum gué, wĕrra guerre*). Aufserhalb des baskischen Gebietes sind Ansiedlungen von Basken bezeugt durch die Ortschaften *Bascos*

[1]) *S. Sever. Tullonio v. s. l. m.* Dicc. geogr. Ac. (Madrid 1802) I, 61; II, 377 und 400; Corp. inscr. Lat. II, 2939; A. Fernández-Guerra und F. Fita im Boletín de la Ac. Hist. 1883, 26 und 226.

[2]) Cron. Albeld. in Esp. sagr. XIII, 460; Mariana VII, 19.

[3]) Humboldt, Urbewohner Hispaniens 24; Ges. W. II, 28.

[4]) Heiss, Mon. des rois Wisigoths 44; Campaner, Numism. esp. 197.

[5]) Hübner, Mon. XCVII, CIV und Pauly-Wissowa, Real-Enc. III, 1347 und 1356; Boissevain, Mnemosyne (Leyden 1892) 286—293; Holder, Altcelt. Spr. 701: *Callaeci* nicht celtisch.

Lg. Or.; *Ciudad de Vascos,* Ruinenstätte am Huso Tl.; *Basques* Vl.; *Los Vasques* Am.; *Bascones* Bg. Ov. Pl.; in Portugal durch den Familiennamen *Vasconcellos.* Was die Etymologie des Namens betrifft, so ist Astarloas oft wiederholte Deutung *baso-koak* Waldbewohner verfehlt, besonders deshalb, weil das Volk selbst sich nicht *Basokoa,* Plur. *-ak,* sondern *Euskaldun* (aus *Euskaradun*) *Eskaldun*[1]), Plur. *-ak,* seine Sprache *Euskara* und sein Land *Euskalerria* nennt. Wahrscheinlich hat Mahn das Richtige getroffen, wenn er die griechisch-römische Namenform auf die einheimische zurückführt, nämlich so, dafs die Stammsilbe *eusk esk* mit der baskischen Aspirata im Munde der Römer zu *vasc,* und *un* zu *on* geworden sei[2]). Ganz unsicher ist Humboldts Hypothese über die Bedeutung der Wurzel *eusk*[3]); glaubhaft dagegen seine Vermutung, dafs diese sich in den iberischen Stamm- und Ortsnamen *Ausci Vescitania Osca Osqua* oder *Escua* wiederholt.

Namen kleinerer iberischer Stämme des Nordostens in Ortsnamen: *Andologenses,* jetzt *Andosilla, Arocelitani* (*Huarte*) *Araquil* und *Lamberitani Lambier* Nv. *Cortonenses Cardona* und *Ausones Osona,* Landschaft Br.; ihre Stadt *Auso Ausona,* später zum *Vicus Ausonensis* herabgesunken, im Mittelalter *Vic de Osane,* jetzt *Vich* Br. *Cerretani*[4]) *La Cerdagna,* Landschaft und *Puigcerdá,* Stadt Lr. wie *La Cerdagne* und *Ceret* Pyr. Or. Überhaupt sind am Nordabhange der Pyrenäen viele aquitanische, also iberische Stammesnamen erhalten, indem sie teils auf die Hauptortschaften, teils auf Landschaften übergingen. *Ausci Auch* Gir.; *Auscus* auch PN.[5]), wie *Auch* Name einer von dort ausgewanderten Hugenottenfamilie. *Belendi Belin* und *Vasates Bazas* Gir. *Bercorates Biscarrosse, Cocosates Castets* und *Sibuzates Saubusse* Ld. *Elusates Eauze* Gers. *Preciani Préchacq* B. Pyr. *Sontiates Sos* L. et G. *Tarbelli Tarbes* — während *Aquae Tarbellicae* zu *Aquae de Aquis Dax* Ld. verkürzt wurde — und *Tornates Tournay* H. Pyr. Zu Landschaftsnamen wurden *Bigerri Le Bigorre* (zu unterscheiden von *Baigorry* B. Pyr.), *Camponi* (nicht durch bask. *kampoan* draufsen zu erklären, das erst von span. *campo* entlehnt ist) *Campan,* bekannt durch Jean Pauls „Kampaner Thal“, und *Levitani Lavedan* H. Pyr. *Consorrani Conserans* Ar. *Osquidates Ossau, Sibillates* (bei Fredegar 78 *Subola*) *La Soule* und *Venarni* (Plin. IV, 108 ungenau *Venami*) *Béarn* B. Pyr. *Tarusates Tursan* Ld. In zwiefacher Form erhalten ist der Name der *Garites* als *Garris,* Stadt und *Gaure,* Landschaft B. Pyr.

Der hispanische PN. *Paciaecus* ist nach Hübner iberisch, vielleicht aber mit der iberischen Endung *aecus* von einem römischen Gentilnamen gebildet, da er auch in Frankreich mit dem celtischen Suffix *acus* vorkommt — 1242 und 1280 *Paciacum,* jetzt *Passy* Marne — und scheint in der Form *Pacheco* fortzuleben: *Pacheco Pereira* bei Camões I, 14 und *Franc. Pacheco,* der Schwiegervater des Velazquez; in ON. *Torre Pacheco* Mr. und *Paceco* in Westsizilien, nach dem spanischen Vizekönig D. Pedro Pacheco benannt (südlich davon liegt *Spagnuola*); auch fem. *Pacheca* Cu. oder Koseform für *Francisca* wie *Paquita*? — Römisch-iberische Mischnamen: *Graccurris* Gracchusstadt wurde von dem Prätor T. Sempronius Gracchus 179—178 neu begründet. *Pompaelo* Pompejusstadt,

---

[1]) Der Name findet sich wohl zuerst in dem altprovençalischen Epos Girart de Rossilho 54 in der Form *Escharrans* für fr. *Euscariens.*

[2]) Mahn, Denkm. der bask. Spr. XX.

[3]) Humboldt 56; Ges. W. II, 62; van Eys, Dict. basque 137; A. Grimm, Die bask. Spr. 6.

[4]) Mit Rücksicht auf diesen Namen hält Hübner Mon. LXXXIV wie Humboldt 52 *cerro* Berg für iberisch, während andere es von *cirrus* ableiten.

[5]) Corp. inscr. Lat. II, 2929: M. Porcius, *Ausci* filius.

bei Strabo III, 161 *Πομπέλων ὡς ἂν Πομπηιόπολις,* ist von Pompejus angelegt, als er 75—74 bei den Vasconen überwinterte. *Iria Flavia,* seit dem Mittelalter *Padrón* Pt., aber im Namen der Kirche *S. Maria de Iria* erhalten; *Flavionavia,* jetzt *Právia* Ov. Ib. *iri urri el,* das sich in *Calagurris Ilerda Iliberris*[1]) u. a. wiederholt, stimmt offenbar überein mit bask. *iri (ili) uri* Stadt[2]) in *Iriberri* Nv., *Uribarri* Al. Gp., *Iloz* und *Ilundain* Nv., wie ib. *navia* (auch in den Flufsnamen *Navia,* noch jetzt *Navia* Ov. und *Navialbio*) wahrscheinlich mit bask. *nabe,* span. *nava* Ebene am Fufse von Bergen[3]).

Der PN. *Velasco,* in einer Urkunde d. J. 1167 *Belatce*[4]), verkürzt *Blasco,* port. *Vasco* (*da Gama*) durch Ausfall der Liquida wie *Payo* aus *Pelayo* und *Comba* aus *Columba,* scheint von bask. *bele* Rabe gebildet[5]) — vergl. fr. *Corneille* — und *Berasco* in Urkunden und in *Berastegui* Gp. nur eine andere Form desselben Namens zu sein, da *l* und *r* im Baskischen leicht wechseln. Ortsnamen: *Velasco* Al. Ln. Sr.; *Villavelasco* Le.; *Velazco* und bask. *Velategui* Gp. V.s Wohnort; *Velascalvaro* Vd.; *Blasco* Hs.; *Blascomillán* (*B. Emilian*), *Blascosancho* und *Blascomoro* Av.; *Mingoblasco* Av. wie *Mingogarcia*; *Peroblasco* Cn.; *Torreblascopedro* Jn. — *Urraca* Av. Sv., *Orraca* Cn. Or., *Val de Urraca, Doña Orraca* Lg. und cat. *Son Orrach* Mc. gehen auf den vornehmen Frauennamen *Urraca* zurück, den schon 759 eine Nonne des Klosters S. Miguel in der Rioja führt[6]); wahrscheinlich ist er wie das spanische Appellativ *urraca* Elster dem Baskischen entlehnt, während Covarrubias an *furax* dachte. Diez bezweifelt die Bedeutung des Namens[7]), der jedoch nicht auffallen kann, wenn man andere altbaskische Namen vergleicht oder in Urkunden *Ferran Ladron, Urraca Latrona, Dona Loba* oder *Pelagio Diablo.*

Von bask. *nabe* Ebene am Fufse von Bergen darf aufser einer Reihe von Städtenamen auch der Landschaftsname *Navarra,* eigentlich *Nabarra*[8]) abgeleitet werden, obwohl Schuchardt glaubt, dafs er eher mit *nabar* bunt, mannigfaltig zusammenhängt, was Vinson wieder für ausgeschlossen hält[9]). Unrichtig ist die Deutung *naba-erria* tierra de llanura[10]), da die baskische Sprache ein Suffix *arra* besitzt; doch erklärt sich daraus nicht unmittelbar, wie Humboldt annimmt[11]), *Navarra* als Landschaftsname, sondern *ar,* mit Art. *arra,* als Subst. Mann bezeichnet

---

[1]) An *Iliberris,* bei den Mauren *Elbira,* erinnert die *Sierra de Elvira* bei Granada mit Anlehnung an den Frauennamen *Elvira,* in Urkunden und Inschriften *Geloira* von ahd. *gail* elatus, petulans.

[2]) A. Luchaire, Étud. sur les idiomes pyr. 189, 190.

[3]) Doch führt Schuchardt in der Z. für rom. Phil. 1899, 182 *nabe nava* als wannenartige, dem Schiffsbauch vergleichbare Einsenkung auf lat. *navis* zurück.

[4]) A. Luchaire, Rev. de ling. 1881, 161.

[5]) Mig. d. Unamuno, Z. für rom. Phil. 1893, 145; Hübner, Mon. CXXXIV; Justi, Velasquez I, 109.

[6]) Llorente, Not. hist. de las prov. vasc. III, 1.

[7]) Diez, E. W. 495; s. dagegen Mahn, Et. Unters. a. d. Geb. der rom. Spr. 38 und Hübner, Mon. LXXXIV, CXXXIV.

[8]) Das Fehlen des *v* gehört zu den Eigentümlichkeiten des Baskischen; aber unter spanischem Einflufs wurde in baskischen Namen oft *b* mit *v* vertauscht (*Vizcaya Álava*), da im Spanischen *v* und *b* leicht wechseln; vergl. Scaliger: beati populi, quibus vivere est bibere.

[9]) Schuchardt, Z. für rom. Phil. 1899, 182; Vinson, Les Basques 41. — Aymeric im 12. Jh. deutet *Navarrus non verus* = Bastard (Rev. de ling. 1882, 19); Sandoval *Navarra nova ara*; Pellicer, Pobl. y leng. prim. en España (Valencia 1672) denkt an die sarmatischen *Ναύαροι* des Ptolemäus, die mit den Goten nach Spanien gekommen seien.

[10]) Moret, Investig. de las ant. del reyno de Nav. (Pamplona 1669) 514.

[11]) Humboldt 15; Ges. W. II. 20.

den Bewohner eines Ortes oder Landes: *erri-t-arra* der Bürger, *Espanarra* der Spanier; also *nabarra* der Bewohner der Ebene im Gegensatz zu dem Bergbewohner *menditarra*, wie Oihenart, Larramendi und Astarloa richtig incola planae regionis, habitador de las llanuras übersetzen. Verfolgt man die Geschichte des Wortes, so ergiebt sich in der That, dafs es ursprünglich Stammname war, der zum Landesnamen geworden ist wie *Burgund Sachsen Preussen*. Seit dem Ende des 8. Jhs. werden die *Navarri* mit der Stadt Pamplona erwähnt, zuerst von Einhard cap. 15 (unrichtig an den Ebroquellen) und in den Fränkischen Annalen zu 778 und 806; seltener heifsen sie *Navarrei* oder *Navarrenses*. Dagegen dient *Navarra* in älterer Zeit nicht als Landesname, sondern die Könige führen meist den Titel rex in Pamplona, und erst D. Garcia Ramirez nennt sich 1138 rey . . *en toda Navarra*. Zwischen den *Navarri* und den *Bascones* wird vom 8. bis zum 12. Jh. bestimmt unterschieden; z. B. in den Fränkischen Annalen zu 778: superato in regione *Wasconum* Pyrenei jugo Pompelonem, *Navarrorum* oppidum adgressus in deditionem cepit; ebenso bei anderen Geschichtschreibern und im Girart de Rossilho 144:

Iste bataille fut á un dimarz,
Quel *Navar* e li *Bascle* lancent lor darz.

Dagegen erklärt im 12. Jh. Aymeric die beiden Völker für sehr ähnlich: Navarri et Bascli unius similitudinis et qualitatis in cibis scilicet et vestibus et lingua habentur[1]), und König Sancho der Weise nennt die baskische Sprache lengua de los Navarros[2]). Also bezeichnen die Namen verschiedene Teile der Basken, indem seit der zweiten Hälfte des 8. Jhs., als die Ebene zwischen Ebro und Pyrenäen von den Mauren besetzt war, die näher dem Ebro Wohnenden sich von den Bewohnern des Gebirges zu unterscheiden begannen, und der ursprüngliche Name auf die Bergstämme beschränkt wurde, während für die Bewohner der Ebene, zunächst um Pamplona, die Bezeichnung *Navarra* aufkam. Denn wie schon der Fränkische Annalist Pamplona *Navarrorum* urbem nennt, so heifst im späteren Mittelalter der Hauptteil der Stadt la ciudad de la *Nabarerria* zu *erri* pueblo, in lateinischen Urkunden auch *Navarriria* zu *iri*[3]) — jetzt ungenau *Navarreria* — zum Unterschied von den burgos oder Vorstädten, und im fuero des burgo S. Saturnin verleiht D. Alonso el Batallador 1129 den dort angesiedelten Franzosen das Privileg: nullus homo non populit inter vos, nec *navarro* neque clerico neque milite neque ullo infanzone. Diese Bestimmung kehrt in den fueros anderer Städte derselben Landschaft wieder; auch bezeichnen Urkunden solcher Ortschaften *Navarra* ausdrücklich als eine von der ihrigen verschiedene Gegend; so im 12. Jh. in Peralta: venit de Navarra, und 1237 in Tudela: les homes, que fueron á Navarra. Folglich hat sich der Name von Pamplona aus erst allmählich über das heutige Navarra und sodann auch über die Pyrenäen ausgebreitet[4]). Aber bedeutet *Basse-Navarre* (im Mittelalter *Navarra ultra Puertos*, seit 1513 vom spanischen Navarra getrennt) eigentlich Nieder-Navarra, eine Bezeichnung, die für dies Gebirgsland schlecht zu passen scheint, oder ist darin, wie Vinson vermutet, ursprünglich bask. *baso* Bergwald zu suchen[5])? Vergl. *Villar de los*

---

[1]) Codex S. Jacobi ed. F. Fita; Rev. de ling. 1882, 16.
[2]) Moret, Annales del reyno de Navarra I, 5.
[3]) Art. Campion, Don Garcia Almorabid, crón. del siglo XIII, 302.
[4]) Esp. sagr. XXII; 266—275, 349—356, 511 u. f.; Moret, Investigaciones 514; Yanguas, Dicc. de las ant. de Navarra II, 461—468; Bladé, Les Basques esp. 31.
[5]) Vinson, Les Basques 41.

Navarros Zr.; *Naharros* Av. Cu. Gd.; *Gomez Naharro* Sg. Vd. und wahrscheinlich *Garcinarro* Cu.; denn in einer Urkunde d. J. 1124 verleiht Alfons VI dem *Garcia Navarro* mehrere Ortschaften in Castilien[1]). Auch *Navarino* in Griechenland hat man für eine Navarrerstadt erklärt und auf die Söldnerbande der Navarresen zurückgeführt, welche 1361 in Elis einen Militärstaat errichtete[2]). In der Chronik von Morea und in Urkunden heifst jedoch Pylos schon vor dem Einfall der Navarrer *Abarinon* Avarenstadt; also ist *Navarino* entweder aus *Νέον Ἀβαρῖνον* oder aus *εἰς τὸν Ἀβαρῖνον* verkürzt wie *Negroponte* aus *εἰς τὸν Ἔγριπον*[3]).

Pompaelo, in den Fränk. Ann. noch *Pompelo*, wurde zu bask. *Pampilona* (Cron. Seb.), jetzt *Pamplona* Nv., fr. *Pampelune* — vergl. *Pampelonne* Tarn — mit dem Lokalsuffix *on ona un*, als Subst. *une* Ort wie *Baiona Bayonne* Hafenort oder Ort am Flusse (*i*)*baiona*, *Pico de Urbion* Ort der zwei Gewässer, *Ataun* Gp. zu *ate* Thor, Pafs u. a. — Spanische Taufnamen, die mit dem christlichen Kalender von den Basken angenommen sind, in Verbindung mit baskischen Appellativen oder Suffixen zur Bezeichnung des Besitzers wie deutsch *-heim -haus -hof*: *Michelaun* Gp. *Alonsótegui* oder *-tegi* Vz., *Sancholopéztegui*, *Joandtegui* und *Sansdtegui* (*Sancha*) Gp. zu *tegui tegi* Wohnort; mit Art. *Erramontegia* B. Pyr. zu *Ramón*, dessen anlautendes *r* dem Baskischen widerstrebt. *Michelenea*, *Miguelenea*, *Sanchò-t-enea*, *Sanzenea* und *Simonenea* Gp. zu *enea* Eigentum; *Errolenea* zu *Roland* und *Catalinenea* B. Pyr. zu *Catalina Katharina* wie *miercoles* aus (dies) *Mercurii*; *Juanchenea* Gp. zu bask. dim. *Juancho*; *Mariquiñenea* Gp. von der span. Koseform *Mariquina*.

Celtisch wie der Mannsname *Andra* ist *Andrada* in einer römischen Grabschrift[4]), dem im Mittelalter das galicische Grafengeschlecht *Andrade*, als Ortsname *Andrade* Cn. Lg. Or., und der moderne portugiesische Familienname *Andrada Andrade* entspricht. Aizkibel hält diesen für baskisch und deutet ihn durch *andre* Frau; aber *Andere* und dim. *Anderezu Anderazo* Señorita kommen nur als Frauennamen in Urkunden vor[5]). — Die celtischen Ortsnamen der Halbinsel waren fast ausschliefslich mit den Stammwörtern *brĭga* und *dunum* Burg gebildet, woraus sich wie aus ihrer räumlichen Verteilung die Priorität der Iberer und der Charakter der Celten als eines später eingedrungenen, erobernden Volkes ergiebt. *Cetobriga* Burg des *Cetos* (falls nicht zu *ceto* Wald) wurde zu *Setubre*, jetzt *Setúbal* Es., im Munde der Franzosen und Holländer aber zu *St. Yves* und *St. Ubes*; *Nemetobriga* Burg des *Nemetos* (oder Tempelburg) wie *Nemetodurum Nanterre* Seine; *Turobriga* Burg des *Turos*. Römisch-celtische Mischnamen sind *Caesarobriga*, *Juliobriga* und *Flaviobriga*; die beiden letzten in Cantabrien erklären sich gleich anderen celtischen in iberischen Gebieten durch Ansiedlung von Celten unter den mit so grofser Mühe unterworfenen Iberern. Auf solche Kolonien — nicht von Galliern, sondern von spanischen Celten — deuten auch *Forum Gallorum*, jetzt *Gurrea* Hs., und *Gallicum* (It. Ant.) oder *Gallica Flavia* (Ptol.) bei den Ilergeten am Flusse *Gallicus*, jetzt *Gállego*, der seine römische Bezeichnung vermutlich von den celtischen Ansiedlungen empfing, während P. de Marca mit Zurita sie davon herleitet, dafs

---

1) J. C. García, Discurs. leid. ante la R. Ac. de la Hist. 1894, 28.

2) U. a. Hopf, Gesch. Griechenl. I, 24; Schlumberger, Numism. de l'orient lat. 285.

3) Curtius, Peloponnesos I, 86; II, 181; A. Rubio y Lluch, Los Navarros en Grecia in Mem. de la Ac. de buen. art. (Barcelona 1887) 388.

4) Corp. inscr. Lat. III, 917.

5) Holder, Acelt. Spr. 151; Aizkibel, Dicc. basc.-esp. II, 1127; A. Luchaire, Rev. de ling. 1881, 159.

jener Fluſs an der Grenze Galliens entspringt[1]), was aber ebensogut auf mehrere andere Ebrozuflüsse paſst. In der Nordwestecke Galiciens hatte sich das kleine celtische Volk der *Arotrebae* (zu *treb* Haus), in iberischer Form *Artabri*, zwischen die Callaeci eingeschoben. Ihr Name wiederholt sich in den belgischen *Atrebates* und lebt in Frankreich als *Artois Arras* fort, während er in Spanien verschwunden ist, falls nicht etwa, wie Hübner gelegentlich bemerkt, „in *Ortegal* und *Ortigueira* Cn. sich ein letzter Nachklang des Namens erhalten hat, mit den Nesseln volksetymologisch verquickt“[2]); jedenfalls erinnern an sie sechs Dörfer Namens *Celtigos* (5 Cn. 1 Lg.) in Galicien. Celtische Stammnamen der Halbinsel sind im Gegensatz zu Gallien überhaupt nur ganz vereinzelt erhalten; z. B. *Berones* (Strabo III, 158), im Cron. Seb. *Brunes*[3]), jetzt *Briones* Ln.

Unbegründet ist die Überlieferung von dem punischen Ursprung der Stadt *Barcino Barcelona* — zuerst im 4. Jh. n. Chr. bei Ausonius Ep. XXIV, 89: me *Punica* laedit *Barcino* — und im besondern die noch viel jüngere Herleitung ihres Namens von Hamilkar *Barkas*[4]). Denn Hamilkars Reich umfaſste etwa das heutige Andalusien, Murcia und den südlichen Teil von Valencia, und Hasdrubal hat das Gebiet am Meere wahrscheinlich nicht weiter ausgedehnt; auch sind in Barcelona weder phönizische noch punische Münzen gefunden worden und ebensowenig griechische: alles dies spricht für den iberischen Charakter der Stadt[5]). Einem Punier *Mago* verdankt dagegen Menorcas Hauptstadt ihren Ursprung und Namen und zwar wahrscheinlich Hannibals Bruder, der auf dem Wege von Spanien nach Italien die kleinere Baleareninsel ansegelte dort ein festes Lager anlegte und 206—205 überwinterte (Liv. XXXVIII, 37); daher Castra, *Magonis Mahón* wie *Calagurris Loharre*. Bis in die Zeit des Plinius und Mela erhielten sich Erinnerungen an Hannibal in Ortsbenennungen wie *Insula Hannibalis Portus H. Speculae* H.[6]), und die Bezeichnung der *Scalae H.*, des stufenförmigen Abhanges beim östlichen, von Hannibal durchzogenen Pyrenäenpasse, lebt bis heute in der Ortschaft *Escala* Gr. fort.

Wie die Griechen und Römer iberische Ortsnamen veränderten, um sie ihrer Zunge geläufiger oder Wörtern ihrer Sprache ähnlich zu machen und ihnen dadurch einen Sinn zu geben, so legten sie ihnen besonders griechische Personennamen unter. Bei *Hispania* (vergl. *Hispalis*) dachte man an *Pan*; bei *Pyrenaei* neben *πῦρ* an *Pyrene*, die Geliebte des Herakles, wie Sil. It. III, 441 und noch Camões III, 16: os montes da nympha sepultada Pyrene; bei *Olisipo* an *Ulixes* und schrieb daher auch wie Mela *Ulisipo*, Isidor *Ulyssipo*, Idatius *Ulixipona;* bei *Tyde*, jetzt *Tuy* Pt., an *Tydeus* oder den *Tydiden* Diomedes, wie Sil. It. XVI, 368: vago Diomedi

---

1) P. de Marca, Marc. Hisp. 66.

2) Festschrift für H. Kiepert (Berlin 1898) 41.

3) Esp. sagr. XIII, 484.

4) Meines wissens findet sie sich zuerst 1491 bei Paulus Hieronymus, Urbis Barcinonensis descriptio (Hisp. Illustr. II, 841); sodann bei Garibay V, 12; Mariana II, 7; Bochart, Geogr. sacr. 692 u. a.; neuerdings wieder bei Reig y Vilardell, Monogr. de Catalunya (Barcelona 1890) 161 und Diercks, Gesch. Spaniens I, 19.

5) Meltzer, Gesch. der Karth. II, 402 und 407; Hübner, Mon. 225 und Pauly-Wissowa III, 7. — Spanische Chronisten wie Rod. Tol. I, 5 leiten *Barcino* von *barca* ab, das in der That manche für ein hispanisches Wort halten (Giacomino, Suppl. all' arch. glott. it. 1897, 5), während Bücheler (Rhein. Mus. 1887, 584) es auf *βᾶρις* zurückführt.

6) Nach Costa, Estudios ibéricos LXI waren die sogenannten Warten Hannibals Bauwerke der Iberer; vergl. Liv. XXII, 19 und Bell. Hisp. 8.

condita Tyde. Auch *Griego* Ab., *Cabeza del G.* Cu. und *Griegos* Tr. im Binnenlande haben nichts mit Griechen des Altertums zu thun, sondern erinnern eher an die Beziehungen Spaniens zu Griechenland im Mittelalter.

Um so gröfser ist die Zahl der Namen, welche die römische Herrschaft hinterlassen hat. Auf Servilius *Caepio*, welcher nach der Besiegung der Lusitanier an der Baetismündung einen Leuchtturm erbaute (Strabo III, 140 *Καιπίωνος πύργος*; Mela III, 4 monumentum *Caepionis*), geht *Chipiona* Cz. zurück; auf *Caecilius Metellus* die colonia *Metellinensis* (79 v. Chr.), jetzt *Medellin* Bd., wo Cortez 1485 geboren ist, und *Castra Caecilia*, jetzt *Cáceres* Cc. Zu den Kolonien Caesars gehören *Julii Genius* und *Julia Libyca*, jetzt mit Verlust seines Namens *Gines* Sv. und *Llivia* Gr.[1]). Die Kolonien des Augustus hiefsen *Julia* oder *Augusta*: *Pax Julia*, jetzt *Beja* At.; *Augusta Emerita* die Kaiserliche Veteranenstadt, jetzt *Mérida* Bd.; *Caesaraugusta*, bei den Mauren mit Abfall der ersten Silbe *Saracosta*, jetzt *Zaragoza*, wo die Strafse *El Coso*, früher *Foso*, dem römischen Festungsgraben *fossa* entspricht[2]); *Lucus Augusti Lugo* Lg. wie *Lucus Augusti* in Gallien *Luc* Drôme. *Aquae Flaviae Chaves* Tm., volkstümlich „Schlüssel" nach dem Wappen der Stadt gedeutet. *Trajana Triana*, Vorstadt von Sevilla, während der Triumphbogen Trajans zu Mérida im Volksmunde zum *Arco de Santiago* wurde. *Septimanca Simancas* Vd. bewahrt den Namen der gens *Septimia* wie *Settingiano* in Calabrien[3]). *Valeria Valera la Vieja* Cu.[4]). Zu *Aurelius Villa Oril* Ov. Zu *Jovius Jovinus Jove* Lg. Ov., als PN. *Jovellanos* aus *Jove* y *Llanos*, der hervorragende Staatsmann und Schriftsteller (1744—1811), welcher sich in seinen poetischen Briefen *Jovino* nennt. *Mariana*, im Mittelalter *Almilagro*, jetzt *Almagro* Cd.; *Marianus Mons* wahrscheinlich nach jenem *S. Marius*, den Tacitus, Ann. VI, 19 als ditissimus Hispaniarum und Besitzer von Goldbergwerken erwähnt; jetzt *Sierra Morena* das dunkle Gebirge, volkstümlich auch Maurengebirge gedeutet. *Millana* Gd., und *Meilán* Lg. aus *Aemiliana* von *Aemilius*. *Antoñana, Cornellana* von *Cornelius*, *Laciana* von *Flaccus*, *Laviana* von *Flavius* und *Logrozana* von *Lucretius* Ov. *Crispijana* Al. *Illana* Gd., *Illano* Ov. und *Illán* Lg. Tl. von *Julius*. *Leciñana* Al. Bg. Zr. von *Licinius*. *Sirvian* und *Sirbian* Lg. von *Servius*. *Vairao* DM., 1064 *Valeiran*[5]). In cat. Form mit Abwerfung der Endsilbe *Cassá*, 1214 *Cassianus*; *Celrá*, 922 *Celeranus*; *Cornellá*, 1087 *Cornelianus*; *Crespiá*, 835 *Crispianus*; *Flassá*, 1362 *Flacianus*; *Fusteñá*, 1163 *Faustinianus*; *Juiñá*, 977 *Jovinianus*; *Corsá*, 1163 *Quartianum*; *Ortsaviñá*, 1101 *Orti Saviniani* wie *Saviñan* Zr., *Sabiñao* Lg. und *Savigny* Marne, 11. Jh. *Saviniacum*; *Cerviá*, 1308 *Servianus*, sämtlich Gr.[6]). Das in Frankreich und Oberitalien sehr verbreitete celtische Suffix *acus* erscheint vereinzelt in *Vulpiliacus* (983), jetzt *Vulpellach* Gr.

Mons Jovis bei Mela III, 90; im 17. Jh. *Montjou*, jetzt *Montgó* Gr. *Portus Veneris*, nach Mela die Grenze zwischen Hispanien und Gallien, *Port Vendres* Pyr. Or. Ein Tempel des Morgensternes oder der Venus lag an der Baetismündung, bei Strabo III, 140 *τὸ τῆς Φωσφόρου ἱερὸν*, worauf viele den Namen der Stadt *Sanlúcar* (*de Barrameda*) Cz. zurück-

---

1) *Julia* bei Plin. III, 10 ist aus ib. *Ulia* entstellt.
2) L. López, Troph. y ant. de Zaragoza (Barcelona 1639) 69.
3) Flecchia, Nomi locali del Napol. 49.
4) Corp. inscr. Lat. II, p. 427.
5) Port. mon. hist. dipl. 275.
6) Alsius y Pujol, Nomencl. geogr. de la prov. de Gerona (Certamen de la Asoc. lit. de Gerona) 1893.

führen, indem *Φωσφόρος*, lat. *Lucifer*, zu *Lucer Lucar* und schliefslich zu *Sanlúcar* geworden sein soll mit Anlehnung an den Namen des Evangelisten Lucas, auf den auch der geflügelte Stier im Wappen der Stadt deutet[1]). Ebenso wird *Dianium Denia* Ac. gewöhnlich für die Übersetzung des gr. *Ἀρτεμίσιον* bei Strabo III, 159 ausgegeben, scheint aber an den Namen der Göttin angelehnt und iberisch zu sein, wofür Münzen mit der Legende *diniu*, der hispanische Personenname *Dinius* und der Ortsname *Dinia Digne* B. Alp. sprechen[2]). Unbegründet sind auch die Etymologien *Jove* Ov. (s. oben) = Templum *Jovis*[3]); *Colldejou* Tg. = *Collis Jovis*[4]) statt zu cat. *jou* Joch, Pass und *Martos* Jn. = civitas *Martis*[5]). — *Romanos* Zr.; *Dehesa de Romanos* Pl.; *Haceĩa de las Romanas* Sl.; dagegen zum Personennamen *Romanus Román* wahrscheinlich *Barromán* Av. (*barrio de R.*), *Guarromán* Jn. (*guardia de R.*); cat. *Vilaromá* Gr., 1161 *Villa Romani*, und *Cuevas de Vinromá* Cs.

Etwa 1200 mal sind in Spanien Heiligennamen zu Ortsbezeichnungen geworden, am häufigsten neben Maria die Apostel Petrus, Jacobus und Johannes sowie der kriegerische Martinus. Cast. *santo* wirft vor Namen meist die zweite Silbe ab aufser vor *Cristo Domingo Tomás Tomé Toribio.* Ich wähle einige auch durch ihre Lautveränderungen bemerkenswerte Namen aus. *Acisclus San Iscle* Br. Gr. *Adrianus Sanchidrian* Av.; gall. *Santo Adrao* Lg. *Aegidius San Gil* Hs. Lg. durch Aphäresis und wie *Madrid Madrileño. Andeolus S. Aniol* Gr. *Baldirius S. Boy* Br. *Basilius S. Blas* Zm.; port. *São Braz* Ag. At. *Celedonius* cat. *S. Celoni* Br. *Cucufates S. Cucao* Ov.; *S. Cugat* Br. *Cyprianus Sancibran* Cn.; *Sancibrao* Lg.; *S. Cebrian* Vd.; cat. *S. Cebriá* Gr. *Dalmatius S. Dalmay* Gr. *Dominicus*, Abkürzung von *dies dominicus, Santo Domingo* Cu. Ln.; cat. *Sendomí* Lr. *Eladius Helladius Santelaiz* Gp., wie *St. Palais* B. Pyr. aus *S. Pelagius. Elias Centellas* Br., in Urkunden *Sentelias*[6]). *Emeterius Santandér* Sn., ursprünglich *Portus S. Emeterii* mit einem den Märtyrern Emeterius und Celedonius geweihten Kloster, aus dem die Kathedrale erwuchs; die Urkunden derselben zeigen deutlich, wie der Name *Emeterius,* den noch heute die *Punta de S. Emeterio* westlich von der Stadt bewahrt, im Lauf der Jahrhunderte zu *Enderius Anderius Anderus* umgewandelt ist[7]). Andere Formen des Namens sind *Santo Medero* Ov.; *S. Mederi* Al.; *S. Meder* Pt.; *S. Medir* Gr.; *S. Medel* Bg. Sl.; *S. Magí* Tg. *Erasmus* wurde zu *Ermo* verkürzt, und dies in *Elmo* entstellt: *San Elmo,* Kastell in Neapel; in Spanien machte ein aus *santo* herübergezogenes *t* den Namen noch unkenntlicher: *Punta de San Telmo* Gr. *Facundus* 1253 *S. Fagund,* 1315 *S. Fagunt*; jetzt *Sahagún* Le.; eins der seltenen und nur in Compositis vorkommenden Beispiele, dafs lat. *f* im Inlaut zu span. *h* wurde wie *defensa dehesa. Felix S. Felices* Bg. Hs. Jn. aus *Felicis*; *Santelices* Bg.; *Santeles* Pt.; *Saelices* Cu. Gd. Vd. Le., 904 monasterium *S. Felicis*[8]); gall. *S. Fiz*

---

[1]) Andere führen den Namen auf einen heiligen Hain *lucus* zurück. Guillamas, Hist. de Sanlúcar de B. 533.

[2]) Hübner, Mon. 91. — Den Flurnamen *Rudiana* bei Tarazona Zr. deutet Quadrado, Aragón 504 *Rus Dianae* mit Beziehung auf die Ruine eines angeblichen Dianatempels.

[3]) Rato de Argüelles, Vocab. de pal. y fras. bables 73.

[4]) Sanpere y Miquel, Est. de topon. cat. 117.

[5]) Corp. inscr. Lat. II; inscr. fals. 147.

[6]) Sanpere y Miquel 82.

[7]) Die Urkunden in Esp. sagr. XXVII, 40—50 und bei J. C. García, Antig. Montañesas in Homenaje á Menéndez y Pelayo (Madrid 1899) I, 865—868. Im Gegensatz zu der sehr verbreiteten Etymologie *Sanctus Andreas* geben die richtige Fernández-Guerra, Cantabria 25; Alcántara 126; Monlau, Dicc. et. de la leng. cast. 405.

[8]) Escalona, Hist. del R. monast. de Sahagún (Madrid 1783) 376.

Cn. Le.; *Safiz* Lg. *Genesius S. Genis* Br.; *S. Gines* Mr.; *São Gins* At. DM.; gall. S. *Jengo* Pt. *Georgios S. Jorge* Bd. Cs.; *Santiorjo* Lg.; *Sanjurjo* Or.; *Sanjurgi* Gp.; *Sanjurdo* Pt.; *Santurce* Vz.; *Santurde* Al. Bg. Ln.; cat. *S. Jordi* Gr. *Gervasius* aus *Servacius Santervas* Sr. Vd.; *Santerbas* Pl. *Jacobus Santiago* Cn., wo sich nach katholischer, urkundlich zuerst 829 bezeugter Überlieferung das Grab des Apostels befindet; seit dem 11. Jh. auch *Compostela Compostella*, später *Santiago de C.*, ein Name, der wahrscheinlich im Munde ausländischer, besonders italienischer Pilger aus *Giacomo apostolo* zusammengezogen ist[1]); *Sáyago* Zm.; port. *São Thiago* At. Es. und *Santagões* DM.; cat. *S. Jaume* Br. und *S. Jaime* Gr. Lr. *Julianus Santullano* Ov.; *Santulhão* Tm.; *Santullan* Sn.; *Santillan* Bg. Ml.; *Sanjillao* Lg.; *Sanjiao* Pt.; port. *São Gião* Ba. *Martialis* S. *Marsal* Gr. *Maurus* ast. gall. *S. Amaro*[2]) Ov. Or. Pt. *Miniatus Senmanat* Br. *Pelagius Santipillao* Gp.; gall. *S. Payo* Lg. und *Santopayo* Pt.; port. *São Paio* Tm. *Petrus Samper* Tr. Zr., wie *St. Pée* B. Pyr. 1513 *Samper*[3]); *Sampere* Hs.; *Sampedor* Br.; *Sampeiro* Sn.; *Sampil* Or.; im Mittelalter kommt auch *Sampiro* vor. *Priscus Sampriz* DM. *Quiricus S. Quirce* Bg. Br. Vd.; *S. Quilez* desp. Sg. *Saturninus Saornil* Av.; *S. Cerni* Lr. *Thyrsus S. Tiso* Lg. Or.; *Santiz* Sl.; *Santotis* Bg. Gd. Sn.[4]) *Verissimus* gall. *S. Bréjimo*, Or., *S. Breijo* Lg. und *S. Breixo* Cn. *Victor S. Vitores* Sn. *Vincens Cabo de São Vicente*, das alte *Promontorium sacrum*, dessen Name in *Sagres* Ag. (*Sacris*) fortlebt, wohin der Leichnam des H. Vincentius vor den Mauren geflüchtet wurde; als er auch dort nicht mehr sicher war, führte ihn Affonso I im 12. Jh. in seine Hauptstadt, woher der Name *Puerta de São Vicente* in Lissabon[5]). *Zoïlus Sanzoles* Zm.; *Sansol* Nv. mit den Reliquien des Heiligen[6]).

Agathe Santa Agueda Al. und Gp. bei Vergara, wo Cánovas del Castillo am 8. August 1897 von einem italienischen Anarchisten ermordet wurde; mit Aphäresis *Sta. Gadea* Bg. Sn. Vz. wie *Aegidius Gil*, *Aemilianus Millán*, *Arunda Ronda*, *Emerita Mérida*[7]). *Andomara Santomera* Mr. *Caecilia Sta. Cilia* Hs.; *Santecilla* Sn. Vz. *Columba* Taube, als Symbol der Kirche ein häufiger Name, auch bei Männern, und in Spanien besonders durch die Verehrung einer Märtyrerin von Córdoba verbreitet, ast. *Sta. Conva* Ov.; gall. port. *Sta. Comba* Lg. Or. Ba. Tm.; cat. *Sta. Coloma* Br. Gr. Vl. *Emerencia Santamera* Gd., bei Rod. Tol. *Sancta Emerenciana*. *Eulalia*, bei Gonzalo de Berceo im 13. Jh. *Eolalia Olalia Olalla*, *Sta. Olalla* Bg. Hl. Tl.; *Santalla* oft Lg.; *Santolaja* Sn.; *Sta. Olaria* Hs.; *Santalha* Tm.; *Sta. Valha* DM.; *Sta. Balla* Lg.; *Sta. Baya* Cn. *Irene Santarén* Zm.; *Santarém* Es., in Urkunden und Chroniken *Sancta Herena Santarena*[8]); *Sta. Iria* At. Es.; vergl. die griechische Insel *Santorini*. *Juliana Santillana* Pl. Sg. Sn. *Licinia Sta. Lecina* Hs.; *Sta.*

---

1) J. Voss (1658) zu Mela III, 1; Hardouin (1685) zu Plin. IV, 20; Florez in Esp. sagr. XIX, 69—74. Die alte Etymologie ist *campus stellae*, obwohl in den Berichten über die Auffindung des Apostelgrabes die Lichterscheinungen nicht *stellae*, sondern *luminaria* genannt werden; eine neuere bei Diercks, Gesch. Span. I, 248 *campus apostoli*. Aber *Compostela* enthält höchst wahrscheinlich den Namen des Apostels; denn dieser war stets im Munde der Pilger, und zum „Herrn Jacobus gehen" der übliche Ausdruck für die Wallfahrt.

2) Saco Arce, Gram. gall. 235.

3) Raymond, Dict. top. des B. Pyr. 151.

4) Cabrera, Dicc. de et. de la leng. cast. II, 810.

5) Esp. sagr. VIII, 186—189; Translatio S. Vincentii in Port. mon. hist. script. 96.

6) Moret, Annales de Navarra I, 266.

7) Vergl. zu *Agaton Gatón* Vd.; *Gadón* Ov.; *Villagatón* Le.; *Prado de Gat˜o* Tm., in Urkunden *Villa Gatonis* (Leite de Vasconcellos, Fil. Mirand. I, 98) und *Collbató* Br. aus *Collgató* (Muntadas, Montserrat 73).

8) Port. mon. hist. leg. 349; script. 9, 21. — *Santarense* metallum bei Plin. XXXIV, 165 kann nicht auf *Santarém* bezogen werden, da es im Altertum *Scalabis* hiefs.

Liña Lr. *Maria Descarga Maria* Cc. und *Escargamaria* desp. Vd. Maria, die von der Schuld freimacht, die Fürsprecherin; die 1049 gegründete Kirche *Sta. Maria de Martorellas* M. der Schmerzen, Mater dolorosa, gab der Stadt *Martorell* Br. den Namen[1]); *Sta. Maria de los Remedios* Ml. die hülfreiche Maria, woher der weibliche Taufname *Remedios*; *Sta. Maria de Nieva* Sg. wie *Nuestra Señora de las Nieves* Cd. Le. Sn. und port. *Senhora das Neves*, ermida beim Kap da Roca, nicht von der Lage im Schnee, sondern von der Erscheinung Marias vor dem H. Franciscus auf den Schneebergen, woher der weibliche Taufname *Nieves* und die *Maria-Schneekirche* in Wien.

Domnus, a für *sanctus, a* ist ins Baskische eingedrungen; daher *Doipa* desp. Al. aus *Don Ipan* (aspan. *Iban* für *Juan*). *Donostia* aus *Done Bastia*, bask. Name für *S. Sebastian* Gp. *Donamaria* Nv. mit einer Marienkirche. *Dona Phaleu* bask. für *St. Palais* (*Pelagius*) B. Pyr. In Frankreich findet sich *domnus* für *sanctus* häufig: *D. Cyriacus Doncières* Meurthe. *D. Lupus Damplou* Meuse. *D. Petrus Dompierre* Nord; *Dampierre* Aube. *D. Maria Dammarie* Meuse u. a.

Jesús auf Ibiza. *Cristo* oft Lg., z. B. *Cristo del Trabe* Christus am Kreuz; *Santo Cristo* Cc. Gn. Nach dem Erzengel *Michael* (hebr. Wer ist wie Gott?) *S. Miguel* Al. Le.; cat. *S. Miquel* Gr. Die Verehrung des langobardischen Schutzpatrons hat sich vom Mons Garganus, auf welchem sein Heiligtum lag, verbreitet; daher wurden Michaeliskirchen am liebsten auf Bergen errichtet wie *Mont St. Michel* an der normannischen Küste. In Spanien deuten darauf die Namen der hochgelegenen Kirchen *S. Miguel el Alto* bei Granada, *S. Miguel in Excelsis* auf dem Gipfel des Berges Aralar Nv. und der Ortschaften *S. Miguel del Monte* desp., *S. M. de Montejo* und *S. M. de Pedroso* Bg., *S. M. de Montañan* Le., *S. M. de Cima* Or.; in Portugal *São M. do Outeiro* Ba. und *S. M. da Pedreira* Es. Der Glockenturm der Kathedrale zu Valencia heifst *Miguelete*, val. *Micalet* nach der an einem Michaelistage getauften Wasserglocke, deren Schläge die Bewässerung der Huerta regeln.

Catalanische Namen mit dem acat. Art. *so son* (*ipsum*) in der Bedeutung Gehöft, Weiler[2]): *Son Blay* (cast. *Blas*), *Son Crespi*, *Son Fortuñy*, *Son Gili*, *Son Lull* — der „Doctor illuminatus" Raimundus Lullus wurde 1235 in Palma de Mc. geboren — *Son March* (*Marcus*) und *So Sans* (cast. *Sancho* von *sanctus*) Mc. *Dominus* wurde zu cat. *domen* und vor Namen weiter zu *en* verkürzt; ebenso *domina* zu *na*. *En* und *Na*, obgleich durch cast. *Don*, *Doña* mehr und mehr verdrängt, besonders seit der Verbindung Ferdinands von Aragonien mit Isabella von Castilien, sind immer noch als Anrede gebräuchlich und in vielen ON. erhalten: *La Sinia d'en Gil* Mc. zu *sinia* Schöpfrad[3]). *Torre Endomenech* Cs. (cast. *Domingo*) und *Torre d'en Pau* Mc. (cast. *Pablo*) zu cat. *torre* Landhaus. *Calle d'en Colón*, *C. d'en Gall*, *C. d'en Sanz* in Valencia. *Cá na Bárbara* Mn. (cast. *casa*). Mit ursprünglichen Ortsbezeichnungen, die zu PN. wurden: *Mas d'en Bosch* Tg. Hof des Herrn Busch. *Na Borja* Mc. s. oben. *Cá* verwuchs mit *en* zu *can*: *Can Blay*, *Can Feliú*, *Can Simó* und *Can Diable* Mc.

Durch Diminution werden sonst gleiche Ortsnamen unterschieden wie im Deutschen durch die Attribute *Grofs* und *Klein*: *Arados* und *Aradillos* Sn.; *Santurde* und *Santurdejo* Ln.; cat.

---

[1]) Esp. sagr. XXIX, 247.

[2]) Morel-Fatio in Gröbers Gr. der rom. Spr. I, 682.

[3]) Acat. *seny* (port. *sino*) Glockenzeichen, Glocke von *signum* wurde zu cat. *sinia cinia* Schöpfrad, weil die künstliche Bewässerung oft durch Glockenschläge geregelt wird; s. oben *Miguelete*. Der Flufs *Roda* DM. (port. *roda* Rad) heifst auch *Rio Sinhel*.

Fortianell Gr., 971 *Fortianus minor.* In anderen Fällen sind derartige Diminutiva Koseformen, die in Spanien mit Vorliebe gebraucht werden, zuweilen auch von Heiligennamen. *Gilico* Mr.; vergl. *Convento de Gilitos* in Toledo. *Pepino* Tl. zu *Pepe José Joseph. Sanchin* Pt. *La Gudiña* Or., ein jüngeres Dorf, das um eine venta entstand, deren Besitzerin „die Kluge" genannt wurde, in galicischer Koseform *Agudiña* und verkürzt *Gudiña*[1]). Cat. *Son Jaumell* Mc. *Joanet* Gr., 898 ad *Johannetum. Ramonet* Mc.; *Ramonete* Mr. *Sanchet* Ac. *So Simonet* Mc. *Alcudia de Carlet* Vl. zu ar. *al-kudia* die Anhöhe. *Can Guilló* Mc. und *Benicarló* Cs. (s. unten) mit der selteneren cat. Diminutivendung *ó*. Heiligennamen: *Calle de Santo Dominguillo* in Guadalajara; *C. de Santo Dominguito* in Zaragoza. *São Joanico* Tm. *S. Thiaguinho* Ba. *Jesuset de sa Calatrava* (acat. mall. Art. *sa* = *la*), alter Strafsenname in Palma Mc.[2]).

Die spanisch-portugiesischen Patronymica auf *ez*, ursprünglich *iz*, sind sehr verschieden erklärt worden. Baist hält die Endung für iberisch, wie Larramendi und Astarloa sie für das Baskische in Anspruch nahmen, und Costa für celtisch, während den gotischen Ursprung Schmeller zu erweisen suchte, dem Mahn und Diez zustimmten[3]). Näher lag es, an die lateinische Genetivendung *is* zu denken. Da aber in Urkunden um das Jahr 1000 viele Namen wie filius *Martinizi Menendizi Petrizi Rodrigizi* vorkommen, denen die späteren Formen *Martinez Menendez Perez Rodriguez* entsprechen, so ist *iz ez* als Verkürzung des mlat. Genetivs auf *izi ici* anzusehen[4]). *Affonso Henriquez* von Portugal war der Sohn *Heinrichs* (von Burgund); *Diego Laynez* der Sohn des *Layn* — vergl. *Villalain* Bg. — d. i. *Flainus Flavinus*; *Cervantes* der Nachkomme eines *Servandus* — wie *Cervid* Gr. aus *Servianus* — *Velasquez* mütterlicherseits eines *Velasco* und *Ximenez* eines *Jimeno*[5]) d. i. *Simeon.* Wie *ez* erklärt sich auch die Endung *az*: *Froilaz* aus *Froilaci*; *Diaz* aus *Didaci.* Dem sehr alten Namen *Didacus* entsprechen die spanischen Formen *Diago Diego*, wie *Ruy Diaz*, bei Rod. Tol. *Rodericus Didaci*, der Sohn des *Diego Laynez* ist, und Velazquez einige Gemälde *Didacus Velazquius* signiert hat[6]). Ob *Didacus* auf *Sanctus Jacobus* zurückgeht, indem *Sant Jago* zu *San Diago* und dies zu *Didacus* wurde, wie port. zu *Thiago,* ist fraglich, da im Spanischen *d* nicht zur Hiatustilgung verwandt wird[7]). Ortsnamen: *Albares* Le. Lg. für *Alvarez*, wie gall. *Balboa* für cast. *Valbuena. Blasquez* Cr. *Cervantes* 4 mal Lg. — die *Cervantes* waren gleich den *Saavedra* ein altes galicisches Geschlecht[8]) — und Bd. Gd. Zm.; *Cervandez* Sl. *Estebanez* Le. Zu *Nuño Gomez, Ruigomez* Sn. und dim. *Gomecello* Sl. s. unten deutsche Namen; ebenso zu *Gonzalbes* für *Gonzalvez* Cn. (vergl. *Albares*) und *Casas de Don Diego Gonzalez* Ab. *Jimenez* Le.; *Martin Gimenez* Am. *Lopez* Ab.; *Los Lopez* Jn. *Mendez* Gn. Mr. Or., *Meneses* Pl. und

---

[1]) Mitteilung meines Freundes Don Emilio Alvarez Gimenez in Pontevedra.

[2]) Bover, Not. hist. top. de la isla de Mallorca 181.

[3]) Baist in Gröbers Gr. der rom. Phil. I, 709; Costa, Poes. popul. mit. y lit. celto-hisp. 227; Schmeller in den Abhandl. der Bair. Ak. 1849; Mahn, Denkm. der bask. Spr. XLV; Diez, Et. W. XII.

[4]) Alcántara 15; Cornu in Gröbers Gr. I, 773.

[5]) Die weibliche Form *Jimena* lautet in Urkunden *Scemena.* Die älteste bekannte Spanierin dieses Namens ist vielleicht die Nonne *Scemena,* welche 759 in einer Urkunde des Klosters S. Miguel de Rioja erscheint (Llorente, Not. hist. III, 1). Jimena, die Gattin des Cid, zeichnet noch 1113: ego *Scemena,* uxor Ruderici Diaz.

[6]) Justi, Velazquez I, 110.

[7]) Diez, Gr. der rom. Spr. 156; Hübner, Mon. CXXXIV.

[8]) El Marqués de Molins, Los Saavedra im Bol. Ac. Hist. 1883, 363.

Belendiz Vz.[1]) von *Menendus Hermenendus*, verkürzt aus *Irmengild*. *Muñez* Md.[2]) und *Nuñez* Ov. s. oben. *Ordoñez* Lg. von *Ordoño* aus *Fortunio*. *Ciperez* Sl. zu *cija cilla*; *Hernan Perez* Am. Cc. Ferdinand Petersohn. *Reimondez* Lg. Zu *Rodrigo Ruy Roy* (adän. *Roe* in *Roeskilde* R.s Quelle, bei Klopstock *Rothschild*) *Ruiz Diau* Lg. d. i. *Diago*; *Villarruiz* Ov.; *Catilruiz* Sr.; *Revilla Ruz* Bg. zu mlat. *reva* = *ripa*. *Sanchez* Lg.; *Sanchiz* Vl. *Villardiaz* Lg. — Nicht patronymische, sondern altspanische Formen des Namens *Johannes* enthalten *Santianes* Ov., *Sandianes* Or., *Gomez Yañez*, *Casas Ibañez* Ab. und *Santibañez* Bg. Le. Pl. Sl.

Von den gotisch-altdeutschen Eigennamen erscheinen in Ortsnamen nicht nur diejenigen, welche zu spanischen Vor- oder auch Familiennamen wurden, wie aufser bereits genannten *Adefons* zu got. *atta* Vater, allmählich umgeformt zu *Adelfons Alfonso Alonso*, port. *Affonso*; *Alewar* zu got. *alja* alius vielleicht im Sinne von *peregrinus* oder *Alawart* zu *alls* omnis *Alvaro; Gundisalvus* aus ahd. *gund* proelium und lat. *salvus Gonsalvo Gonzalo; Gotesman* zu got. *guths*, ahd. *got* deus *Guzman* — sondern auch viele andere sind als Ortsnamen erhalten, besonders auf dem Boden des ehemaligen Suevenreiches in Galicien, dem nordwestlichen, vom maurischen Einflufs fast unberührt gebliebenen Winkel der Halbinsel. *Adelhard* Adelstark *Castrum* Aderaldi[3]) mit der im Catalanischen häufigen Abwerfung der Endsilbe *Castelladral* Br. *Agildis Agilde* Cn. Zu got. *alds*, ahd. *alt* vetus *Aldin Aldin* Ov.; *Altigund Altigundi* Lg.; *Aldeman Aldoman* Lg.; *Aldemir Aldemir* Pt.; *Altmund Aldemunde* Cn.; *Aldosind Aldosende* Lg. Zu got. *alja* oder zu *alls Aliand Eliand Fuenteliante* Sl.; *Alesind Elisind Fuentelisendo* Bg. *Andolf*[4]) *Andolfa* Hs. Zu agerm. *ans ds* deus *Ansmar Ansimir Ansemar* Lg., *Ansemil* Or. Pt.; *Ansemund Ansimonde* Cn., *Ansamonde* Or. *Argimir Argemil* Lg. *Arnulf* Adlerwolf 1017 de *Pugo Arnulfo*[5]) *Puigarnol* Gr. *Astulf Esdulfe* Lg. *Atan* vielleicht zu *atta Atan* Cn. Lg.; mit Aphäresis *Tanoirus Tenorius*[6]) *Tenorio* (oder *S. Pedro*) Pt. wie der Held des bekannten Dramas von Zorrilla. Zu *balt fortis* (vergl. den Götternamen *Balder* und das Königsgeschlecht der *Balten*) *Balther Villabalter* Le.; *Balderiz* Cn.; *Baldomar Baldomar* Lg. Lr. Or. Pt., *Baldomir* Or., *Baldomiro* Lg., *Bolmir* Sn. Zu *bero bern* ursus (wie *Berngar*, fr. *Béranger*; span. *Berenguer*, als ON. *Beringel* Al.) *Bermund Berimud Bermud* Lg., *Bermun* Cn. Lg. Pt., *Bermuy* Cn., *Vermoim* DM., in der Cron. Goth. Castellum *Vermudi*[7]); *Villavermudo* Pl. *Betto*[8]), eine Koseform von *Bertrand* Schildglänzend (vergl. *Mombeltrán* Av., cat. *Vilabertrán* Gr.), erhielt sich in *Betencuria* auf Fuerteventura, im 15. Jh. gegründet von *Jean de Béthencourt*, wie in *Bettancourt*, 11. Jh. *Bettonis curtis*, und *Béthenville* Marne. *Boemund Boiamund Baamund* (Först. 325) *Boimonte* und *Baamonde* Lg., *Vamonde* Cn.; vergl. *Boimir* und *Boimil* Cn. zu ahd. *mâri* clarus. *Ejo Ejo* Cn.; *Ejulf Ejulve* Tr. *Irmengild* (*Ermin* ein Halbgott, in späteren Namen nur verstärkend) *Armengol* Gn., vergl. *Ermengol*, 11. Jh. Bischof von Urgel[9]); *Ermisind Ermisende*

---

[1]) Alcántara 31—33.

[2]) Dagegen erklärt sich *Muñoz* Sl., *Martin Muñoz* Sg. durch einen Familiennamen baskischen Ursprungs, als Ortsname *Munioz* Vz. aus *muno-otz*, gleichbedeutend mit *Mendoz* Gp., *Mendoza* Al. und span. *Montefrío* Gn.

[3]) Saupere y Miquel, Est. de topon. cat. XIII, XIV, 78—82; J. Balart in Revista de cienc. hist. (Barcelona 1880—1882) 576, 577.

[4]) Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I (2. Aufl.) 102.

[5]) Alsius y Pujol 193.

[6]) Alcántara 143.

[7]) Portug. mon. hist. script. 9.

[8]) Stark, Kosenamen der Germanen 26.

[9]) Villanueva, Viaje literario X, 129.

Zm.; stark verkürzt *Mende* Cn. Or.; patr. *Mendez* s. oben. *Favila*, dim. von got. *favs* vielleicht im Sinne von klein oder selten = ausgezeichnet[1]), *Villafafila* Zm. und *Villafafil* Cn. *Franta*, Koseform zu *Frambert* Sehr glänzend, *Franza* Cn. Lg. wie *pantex panza*, *judico juzgo*, *-aticus -azgo*. *Friulf* zu *fri* liber *Friolfe* Lg. und *Frejulfe* Ov. Zu *fridu* pax 1214 *Villa Fredarius Vilafreser* Gr.; *Fridemar Fredemir Freijamil* Cn., da im Gallego die Liquiden, besonders im Auslaut, leicht wechseln[2]); *Fridamund Friamonde* Lg. Pt.; *Fridrich Puebla* de *Don Fadrique* Tl.; *Fridesind Friosende* Cn. *Froja Froila Fruela* zu got. *frauja* dominus *Frojan* Cn. Lg. Pt., *Frojanes* Or., *Frojas* und *Frogel* Cn., 1086 villa *Froilani Froiães* DM.[3]); *Villafruela* Bg. Le., *Villafrugel* Pl.; 993 *Palax Frugello Palafrugell* Gr. Zu *fród* prudens *Frotgild Frujille* Lg.; *Fruotsind Frujinde* Lg. *Galindo*[4]) *Muñogalindo* Av., *Castrum Galindi Castellgali* Br., *Torre Galindo* Bg. *Gademar Gadamil* Cn. Zu got. *guma*, ahd. *gomo* vir *Gumiel* Bg., *Revilla de G.* Av., *Carrascal de G.* Sg., *Villagomil* Ov.; patr. *Gomez* s. oben. Zu *gund* proelium *Gundboto Gundebod Gundibos* Lg.; *Gunther Gunturiz* Cn.; *Villagondriz* Lg.; *Gundomar Guntimir Gundomar* Pt. DM.; *Guntimil* Or.; *Gundinand Gundinanes* Pt.; *Guntianes* Cn. und *Gundian* Lg.; *Gundolf Gondulfe* und *Villagondurfe* Lg., *Gondulfes* Or. Zu got. *góds*, ahd. *guot* bonus *Godo Goda Godoy* (auch Familienname) und *Godones* Pt.; *Valdegoda* Le.; *Palacios de Goda* Av.; *Almunia de Doña Godina* Zr.; *Guther Gutierrez* Av. Md. Sl., *Guitiriz* Cn. *Hermund* Heerschützer *Hermunde* Lg. *Leodefrid Lutfrid* Volkschirmer 1163 alodium de *Lofredi*, 1362 *Lufrido*, 1379 *Lofrido*, jetzt *Llofriu* Gr.[5]) *Leosind* (Först. 1053) *Lebosende* Cn. Lg. Or. *Leovigild* verkürzt *Vigil* Familienname und Ov.

Madresind (wie *Maderich Madrehild* u. a.) *Madrosende* Or. Pt. *Manrich* Volksherr *Pedro Manrique* Sr.; *Villamanrique* Cd. Md. Sv. *Mundo Mundilas* zu *mund* defensor *Mundin* Lg. Or., *Mundiz* Cn., *Mundil* Or., *Villamunde* Cn. *Muotsvind* zu *muot* animus *Mosende* Cn. Lg. *Nandulf* Kühnwolf *Nandulfe* Cn. Lg. *Odalwin* Freund des Erbgutes *Castrum Odolini Castelloli* Br.[6]). Zu got. *ragin* consilium, in Compositis verstärkend wie *Raginmar Ramiro* (*Ramil Ramilo* Cn. Or.) und *Raginmund Ramón* (*Rejimondi* Lg.), *Ragingund Villaragunte* Lg.; *Raginsind Rejosende* Or. Zu *rant* Schild(rand) *Rando Randi*, Koseform von *Randebert*, *Rande* und *Randi* Pt., *Randin* Or.; *Randamir Randamil* Lg.; *Randulf Randolfe* Lg., *Randufe* Pt. *Ranesind Ransinde* Le. Zu got. *reiks* rex, celt. *rix*, ahd. *rihhi* potens *Rekila Recelle* Lg.; *Rekared* (*Richard Ricardo*) Starker Herr *Recaré* Lg., *Recarey* Cn. Or. — zu unterscheiden sind *Recalde*, *Recarte* Gp. und *Récart* B. Pyr. zu bask. *erreka* Am Bache, Zwischen Bächen — *Richmar*, *Rikimer Recimir Recemil* und *Recemel* Cn., *Recimil* Lg., *Rezmil* Ov.; *Richmund Recimunde* Lg., *Rezmondo* Bg.; *Rekisind*, in einer Grabschrift d. J. 643 *Reccisvinth*[7]), *Recesinde* Cn., *Recesende* und *Recesendes* Lg.; 844 *Rechisindus*, 1169 *Rechesen*, 1214 *Requesens* wie jetzt *Requesens* Gr.[8]) und PN. Don *Luis de Requesens y Zuñiga*, Statthalter der Niederlande; *Recasens* Tg. *Remigild Remegil* Lg.; *Remisind Remosende* Lg. *Rudesind* zu got. *hróths* gloria *Rousende* Lg. *Salamir* zu *sal* domus *Samir* Cn. Zm. wie *Columba* gall. *Comba* und *Pelagius* gall. *Payo*, *Samirans* Cn., *Samil* Lg. Pt. Tm. *Sigrich* Ende des 9. Jhs. im Cron.

[1]) Förstemann 502.

[2]) Saco Arce, Gram. gall. 151.

[3]) Port. mon. hist. dipl. 398, 456.

[4]) Förstemann 591 vergleicht die *Γαλίνδαι* bei Ptol. und die ostpreufsische Landschaft *Galinden*; „der Personenname wäre dann eine Erinnerung an die baltische Heimat der Goten.“

[5]) Alsius y Pujol 162. [6]) Sanpere y Miquel a. a. O. [7]) Hübner, Inscr. Hisp. christ. 120. [8]) Alsius y Pujol 195.

Alb. *Castrum Sigerici*, in der jüngeren Chronik Alfons' VII *Castrum Sirici*[1]) — bei den französischen Santiagopilgern *Quatre Souris*[2]) — jetzt *Castrojeriz* Bg.; *Villageriz* Zm. Zu *Sindila* (Först. 1341) vielleicht *Sintilia* in der Chronik des Sampiro, jetzt *Cendejas* Gd.[3]) *Theodemir* Volksberühmt *Tuimil* Lg. Pt. *Trasmar Trasimir* zu got. *thras* velox, audax *Trasmil* Lg. wie *Ramil Randamil Recimil Tuimil*; *Thrasamunt Trasmundi* Cn. *Unigild Ungilde* Zm. *Wamba*, Gotenkönig nicht zu got. *vamba* corpus, sondern Koseform von *Wanbert*) *Bamba* bei Valladolid, früher *Gérticos* genannt, wo Wamba 672 gewählt wurde[4]); ein anderes *Bamba* Zm. Zu *wig* proelium *Wigmar Wimar* (*Vimara Vimaranus* in der Hist. Comp.; Don *Guimar* in einer Urkunde 1188) *Guimara* Bg. Le.; *Baldeguimara* Or. zu *val; Guimaran* Cn. Lg. Ov., 1096 *Vimaranes Guimarães* DM.[5]), *Guimarey* Pt., *Guimil* Lg.; *Wigmund Wimund Gimonde* Cn. Lg.; *Wicsindis Vicosende* Or. Zu got. *vilja*, ahd. *willo* voluntas *Willibert Gilibert* desp. Cu., *Gilvir* Cn.; *Villiefons Gilifonso* Lg., *Guilfonso* Cn., *Guilhaffonso* DM. wohl an *Affonso* angelehnt, wie der port. Familienname *Affonseca* aus *Afonseca* = *Fonseca* mit Art.[6]); *Wilfred Guilfrei* Lg., *Guilhofrei* und *Guilhabreu* DM., 1011 *Uiliabredi*[7]); *Willemar Willimir Guillamil* Or., *Guillamires* Cn.; *Willulf*, 562 *Wiliulfus*[8]) *Guillurfe* und *Guillufe* Cn. wie *Randufe*. *Winibald* Kühner Freund *Fuenteguinaldo* Sl. Zu *wis* sapiens oder *wiso* dux *Wiso Guiso* Cn.; *Wisand*, 920 *Gisando*[9]) *Guisando* Av. Md., *Guisande* Cn. Lg., *Guizan* Pt.; *Wismund Guisamonde* Cn., *Guizamonde* Or. Zu *witu*, engl. *wood* lignum, silva *Witiza Guitiza* Cn.; *Withard Witar Son Guitart* Mc.; *Guitar* Lg. *Wulfhar Gulfar* Lg., *Gulfariz* Or.

Auch die Namen der in Spanien eingewanderten deutschen Stämme leben sämtlich als Ortsbezeichnungen fort. *Cataluña*[10]) durch Metathesis der Vokale aus *Gotalania* Land der Goten und (ihrer Vorgänger, der) Alanen. *Godos* Cn. Ov. Pt. Tr.; *Revillagodos* Bg.; *La Goda* Br. *Puerto del Alano*, Pyrenäenpaſs Hs.; vielleicht auch *Alanis* Sv. und 1134 *Villa Alan*[11]), jetzt *Villalán* Vd. Dagegen haben die merkwürdigen *Maragatos* in der Landschaft *Maragateria* bei Astorga Le. weder mit den Mauren noch mit den Goten etwas zu thun — sie heiſsen schon vor dem Einfall der Mauren *Maurellos*, und ihr späterer Name geht vielleicht auf *Maurecatus*, den Sohn Alfons' I zurück, der sie unterwarf[12]) — und ebensowenig die *Cagots*, span. *Agotes* in den Pyrenäen, in Ortsnamen *Les Cagots*, *Agotéa* B. Pyr. und *Agós* Nv., welche früher für gotische Arianer (*canes Goti*) galten, aber Abkömmlinge von Aussätzigen wie die *Capots* in Guyenne und die *Cacous* in der Bretagne (bret. *cacodd* aussätzig)[13]) und verachtet waren, während gotische Abstammung in

---

[1]) Esp. sagr. XIII, 457; XXI, 363.

[2]) Morel-Fatio, Études sur l'Espagne I, 4.

[3]) Esp. sagr. XIV, 463; García, Discurso leid. ante la R. Ac. Hist. 14.

[4]) Cron. Seb. Esp. sagr. XIII, 478.

[5]) Port. mon. hist. leg. 350.

[6]) Leite de Vasconcellos, Rev. Lusit. I, 52. — Pinho Leal, Portugal ant. e mod. III, 349: *Guilhaffonso* = *Gil Affonso*.

[7]) Port. mon. hist. dipl. 132, 166.

[8]) Hübner, Inscr. Hisp. christ. 121.

[9]) A. a. O. 243.

[10]) Baskisch ist *Catalain* Nv. zu *katalo* abschüssig; celtisch *Catalauni* die Kampfesfreudigen, jetzt *Châlons* Marne.

[11]) Escalona, Sahagún 524; Ortega Rubio, Puebl. de la prov. de Vd. II, 171.

[12]) Sarmiento, Discurs. crit. im Semanario erudito V; Esp. sagr. XVI, 60.

[13]) Michel, Races maud. I, 284; Hovelacque et Vinson, Étud. de ling. et d'ethnogr. 210—226; Diez, Et. W. 537 und 786; Gerland in Gröbers Gr. I, 314.

Spanien stets für ehrenvoll galt, weshalb im sechsten Sonett des Don Quijote der Sonnenritter Caballero del Febo (Phoebus) den Helden mit dem Ehrennamen *Godo* Quijote anredet. Ganz unbegründet erscheint auch die im 16. Jh. von dem Portugiesen Damian de Goes aufgestellte Behauptung, dafs seine Vaterstadt *Alemquer* Es. ihren Namen den 418 nach Portugal gedrängten Alanen verdanke, und dafs derselbe Alanenkirche bedeute[1]). Da A. nahe einer Bergkette liegt[2]), so erkläre ich mir den Namen durch port. *alem* trans — vergl. *Alemtejo* — und mlat. *cherus* rupes, jugum (Du Cange II, 291), das auch in *Queralps* Gr., 819 *Queros albos*, *Dosquers* Gr., 1278 de *Duobus cheriis*[3]), *Queralt* Br., *Querforadat* Lr. u. a. erhalten ist, als Gegensatz zu *Cisquer* Lr. und gleichbedeutend mit port. *Tras os montes*; cast. *Trasmonte* Cn. Lg. Ov. Pt., *Trassierra* Cr., *Trasierra* Bd. Hl.; gall. *Trasdomonte* Cn., *Trasserra* Lg.; slav. *Sagorsch* in Westpreufsen und *Sagorje Zagora* in Griechenland. — Das alte Baetica hiefs bei den Mauren *Andalos* Wandalenland, ein Name, der von ihnen, z. B. von Edrisi, schliefslich für die ganze Halbinsel gebraucht wurde; im 15. Jh. *Vandalucia*, jetzt *Andalucia*. Obgleich diese Etymologie mit verschiedenen Gründen bestritten, und der Name *Andalos* auf ein angeblich arabisches Substantiv *andalos* Westen, das sich nicht nachweisen läfst, zurückgeführt ist, so kann sie doch nach den Zeugnissen der alten Schriftsteller nicht bezweifelt werden. U. a. sagt der arabische Geschichtschreiber Makkari: „Die Ansichten über die Bedeutung des Namens sind geteilt; einige leiten ihn von Andelus ab, dem Sohne Tubals, andere von dem Volke der *Andalos*, welches hier wohnte, und dies halte ich für das Wahrscheinlichste; aber Gott ist allwissend“[4]). Keiner Widerlegung bedarf die baskische Etymologie *landaluzea* weites Land[5]). Vergl. *Vandellos* Tg. und *Andaluz* Sr. — An die Sueven erinnern auf dem Boden ihres ehemaligen Reiches fünf Dörfer Namens *Suevos* sowie *S. Mamed de Suevos* und *S. Martin de S.* Cn.

Während des späteren Mittelalters bürgerte sich auch der Name der Franken d. i. ingenui in Spanien ein und zwar teils durch französische Pilger, wie *Villafranca del Vierzo* Le., 1140 *Villa Francorum*, um 1070 als Kloster von französischen Cluniazensern zur Pflege der Santiagopilger gegründet; *Francés*, *Santiago de Francos* und *Francelos* Lg.; andernteils durch französische Kolonisten, von welchen in den meisten Fällen der häufige Ortsname *Villafranca* herrührt[6]), der freilich auch freie, privilegierte Stadt bedeuten kann wie *Villalibre* Le., *Villafranqueza* Ac., *Villefranche* und *Freiburg*; port. *A dos Francos* Es. mit Ergänzung von *villa*; cat. *Canfranc* Hs., *Llochfranch* Gr. und *Hostafranchs* (zu *hostal*), Stadtteil von Barcelona. An die spanische Herrschaft in den Niederlanden erinnern Strafsennamen wie *Calle del Flandro* in Zaragoza; an vlämische Besiedlung der portugiesischen Azoren die Ortschaft *Flamengos* auf Fayal; an die Fugger und andere deutsche Handelshäuser im Zeitalter der Entdeckungen die *Calle de Alemanes* in

---

[1]) Dam. a Goes, De rebus Hisp. Lusit. (Conimbr. 1791) 46; wiederholt von Pinho Leal, Port. ant. e mod. I, 93 u. a.

[2]) Cardoso, Dicc. geogr. hist. de Port. I, 242.

[3]) Alsius y Pujol 135, 244. — A. heifst in einer Urkunde d. J. 1212 *Alanquer* (Port. mon. hist. leg. 595); aber auch für span. *allende* findet sich in Ortsnamen mundartlich *Allan* Cn. *Allande* Ov.

[4]) Makkari ed. Pasc. Gayangos I; 17, 23, 322; Marmol, Rebelión 126; Resendi, Ant. Lus. 144; vergl. Wrede, Sprache der Wandalen 7.

[5]) So Lécluse, Gramm. basque 32.

[6]) Helfferich et Clermont, Fueros francos 7, 8.

Sevilla; vergl. *Calle de Tudescos* in Madrid und Salamanca wie norw. *Tyske Bro* in Bergen. *Alemán* ist als Familienname in Spanien nicht selten; als ON. *Son Alemañy* Mc.

Arabische Personennamen sind am häufigsten im Süden erhalten, wie deutsche im Norden. *Tarifa* Cz. und *Isleta de Tarifa* mit der Südspitze Europas bewahren den Namen des *Tarif*, der auf die Einladung des verräterischen Grafen Julian 710 mit dem Vortrab des Heeres die schmalste Stelle der Meerenge überschritt und zunächst die kleine Insel besetzte (Rod. Tol. III, 19). *Gebel Tarik* Fels des *Tarik*, jetzt *Gibraltar*, it. *Gibilterra* mit Anlehnung an *terra*, führt seinen Namen nach dem Feldherrn des Musa, der 711 den unverteidigten Berg besetzte und befestigte. *Valmuza*, Zuflufs des Tormes, der an den Eroberer Spaniens erinnert[1]), und *Valdemosa* Mc. bedeuten Thal des *Musa Moses*. Nach Musas Neffen *Ayub* ist *Kalat Ayub* Hiobsburg benannt, im fuero 1131 und während des ganzen Mittelalters *Calatayub* und noch 1450 ecclesia *Calatayubia*; jetzt *Calatayud* Zr.[2]). Auf der *Monte Zulema* genannten Anhöhe bei Alcalá de Henares Md. lag das alte Complutum, wo die goldene „Tafel Salomos" von den Mauren erbeutet wurde; daher *Gebel Suleiman*, bei Rod. Tol. III, 24 *Gebel Culeman*; vergl. *Zulema* Ab. *Valladolid*, wo Columbus 1506 starb und José Zorrilla 1817 geboren ist, im Mittelalter *Vallisoleti* aus angeblich *Vallisoliveti* Oliventhal gedeutet, heifst bei arabischen Schriftstellern *Medina Olid* und *Bilād* (*belād bilād* Stadt, Land) *Olid* oder *Walid*[3]) Stadt des Kalifen *Walid* von Damaskus, unter dessen Kalifat die Mauren in Spanien einfielen. Der *Mulhacén*, die höchste Erhebung der Sierra Nevada und des westlichen Europas überhaupt, führt den Namen des vorletzten, 1485 gestorbenen Königs von Granada *Muley* (*mulāya* monseigneur) *Hassan* oder *Hacén* nach der Sage, dafs dieser von allen verlassen im Gebirge umkam und auf jenem Berge begraben wurde. *Almanzor* der Siegreiche, Flurname Sv.; fem. *Almanzora* Am. und *Almansurat* Ba. *Mahamud* Bg. der Gelobte; *Mafamude* oder *Mafamede* DM.; *Pobla de Mafumet* Tg. *Son Omar* Mc. Hof des *Omar*. *Rute* Cr., im Mittelalter *Hisn Ruth* Burg der *Ruth*. *Celim* DM. *Selim* der Friedfertige; *Medinaceli* Sr., in Urkunden *Medinacelin Medinacelim* Stadt des *Selim*; bei Rod. Tol. VI, 13 *Medina Caeli*.

Häufig, besonders in den alten Königreichen Valencia und Granada sowie auf den Balearen finden sich Ortsnamen, welche arabische Eigennamen, abhängig von *beni bini* Söhne enthalten; es sind Namen maurischer Familien oder Stämme, die sich dort angesiedelt hatten, wie in Ägypten *Benihassan*, *Beni Jussuf* und in Algier *Beni Mansour* (mit Art. *Almansor*). *Benasau* Ac. Söhne des *Esau*; *Benimámet* Vl.; *Bentarique* Am. Söhne des *Tarik; Velez de Benaudalla* Gn., in maurischer Zeit *Beni Abdallah*[4]) Söhne des Knechtes Gottes, wie *Abdelkāder* Knecht des Mächtigen, *Abdelmalek* Knecht des Königs und *Abderrahman* Knecht des Mitleidigen, worin Allah durch Beiworte umschrieben ist, denn „die Muslim haben 99 Namen für Gott" (R. Lull); *Benadalid* zu *Walid Olid*, *Benamahoma* und *Benamegil* Ml. nach dem berberischen Stamme *Meghila*; *Biniali* Mc. Söhne des *Ali* des Erhabenen; in Portugal *Bencatel* At. Söhne des Schlächters oder des Mörders, *Benfarras* Söhne des Reiters und *Bensafrim* Ag. Söhne der Zauberer, ar. *saharīn*. Ein Personenname dieser Art kommt im Don Quijote I, 9 vor, wo Cervantes erzählt, der Stoff seines Werkes stamme aus einem Manuskript des arabischen Geschichtschreibers *Cide Hamete Benengeli* d. i. Herr

---

1) E. Saavedra, Est. sobre la invasión de los Árabes 99.
2) Esp. sagr. XLIX, 346 und 445; Muñoz, Fueros 457.
3) Ortega Rubio, Pueblos I, 57 und 71; Bol. Ac. Hist. 1883, 77.
4) Simonet, Descr. del reino de Granada 66.



Hamet (aus der Familie der) Hirschsöhne. Dahinter verbirgt sich der Dichter, indem er seinen Namen im Scherz von *ciervo* mit der patronymischen Endung *ez* ableitet[1]). Nicht selten ist *beni* auch mit spanischen Namen, besonders in catalanischer Form, verbunden: *Benicarló* Cs.; *Benilloba*, *Benillup* Ac. und *Benlupe* Ab. (wie span. *Los Lopez*), entsprechend dem Namen eines Mauren *Iben Lupi* Wolfsohn im Cron. Alb.[2]) zu *lobo*, das gleich vielen anderen Wörtern von den Arabern dem Spanischen entlehnt wurde (vergl. auch *Guadalupe*); *Binimagrell* Ac. Söhne des Mageren, wie *Ibn Magrél*, ein Maure des 13. Jhs. in Alicante[3]); *Bini Xica* und cat. dim. *Bini Xiquet* Mn. zu *chico* klein. — Mit *abu* Vater zusammengesetzte Namen sind Vor- oder Zunamen, die sich teils auf die Kinder beziehen, teils in Ermangelung derselben der guten Vorbedeutung wegen angenommen sind, um Kinder zu erhalten[4]). Wie König *Boabdil* genauer *Abu Abdallah* hiefs, so findet sich als Ortsname *Abobadela* Ba. Tm., *Aboadella* DM.; ferner *Abiçam* Vater des Berühmten und *Abizoein* Vater des Geschmückten DM. — Spaniens nationaler Held Ruy Diaz wurde von den Mauren *Sid* Herr genannt; daher heifst er in Chroniken und Gedichten *El Mio Cid*, *Mio Cid semper vocatus*. Sein Gedächtnis bewahren *Vivar del Cid* bei Burgos, sein Geburtsort; *La Iglesuela del C.* Tr.; *Villafranca del C.* Cs.; *Sierra del C.* Ac. und *La Maleta del C.* Cs. Tg., Gebirge. Durch ihn wurde *Cid* ein häufiger Name, wie sich noch im 18. Jh. *Andrés Cid* als Bischof von Orense findet[5]); daher *Villacid* Cn. Vd.

Auch die einheimischen Volksnamen der Araber sind in Spanien zurückgeblieben. Zu *Arabī* d. i. Wüstenbewohner vergl. *Arabi*, Berg Mr. und Vorgebirge auf Ibiza; *Villarrabe* Pl.; mit ar. Art. *Aldrave*, Flufs Mr.; *Alarba* Zr., wie *alarbe* mit der Bedeutung roh ins Spanische aufgenommen wurde. Zu *mozárabe* unter den Mauren lebender Christ von *mustarabī* unechter Araber, in einer Urkunde d. J. 1101 *muztarabes*, im Cron. Alf. VII *muzarabes*[6]), *Mozarvez* Sl., im 16. Jh. noch *Mozárabes*[7]), und *Huerta de Mozarvitos* Sl. Zu *sarraceno sarracín* von *scharkīn* die im Osten Wohnenden, Morgenländer *Zarracenos* Ov., *Monsarracinos* Zr. und *Villasarracín* Le., im 12. Jh. bei Aymeric *Castrum Sarracenicum*[8]), während *Villasarracino* Pl. von dem Eigennamen *Sarracinus*[9]) gebildet ist wie *Gomez Sarracín* Sg. Gewöhnlich hiefsen die Mohamedaner bei den christlichen Bewohnern der Halbinsel *Moros* nach den *Mauri* in Mauretanien, deren Name von Isidor durch spätgr. *μαυρός* schwarz gedeutet wird. Er haftet noch an vielen Örtlichkeiten; ebenso der abgeleitete *Morisco*, der besonders den maurischen Scheinchristen seit dem Sturze der arabischen Herrschaft bezeichnet. *Isla del Moro* an der Küste von Vl.; *Cabeza del M.*, Berg in der Sierra de Guadelupe; *Cerro del M.* Bd.; *Silla del M.* und *El Último Suspiro del M.*, Anhöhen bei Granada; *Rincón del M.* Ab. Maurenwinkel; *Valdelmoro* Cu.; *Hato del M.* Cz.; *Villamoros* Le.; *Villademoros* Ov. *Campo* oder *Jardín del Moro* heifst der Garten des Königlichen Schlosses in Madrid, weil dort 1109 das Lager des Almoraviden Tejufin stand, der vergeblich den Alcazar belagerte[10]). *Matamoros*

---

[1]) *Benengeli* erklärt sich durch ar. *ajjil* Hirsch, da der Spanier gern ein *n* einschiebt; vergl. *manzana* aus *maxana matiana*; *Yanguas* Sg., 1144 *Anguas*, und *Angues* Hs. aus *aguas*. Ebenso deutet den Namen L. Braunfels in seiner Übersetzung des Don Quijote I, 108; anders Eguilaz in Homenaje á Menéndez y Pelayo II, 132.

[2]) Esp. sagr. XIII, 457. [3]) Simonet, Glosario . . . hispano-mozárabe 325.

[4]) v. Hammer-Purgstall, Denkschr. der Wiener Ak. 1852, 20.

[5]) Biblioteca gallega IX, 37. [6]) Llorente IV, 1; Esp. sagr. XXI, 373.

[7]) Censo de pobl. de las prov. de la cor. de Castilla en el siglo XVI (Madrid 1829) 49.

[8]) Rev. de ling. 1882, 6. [9]) Hübner, Inscr. Hisp. christ. 226.

[10]) R. de Mesonero-Romanos, El antiguo Madrid 6.

Töte die Mauren d. i. Maurentöter, Beiname des Apostels Jacobus mit Beziehung auf die sagenhafte Schlacht von Clavijo und in späterer Zeit eine Charakterfigur der spanischen Komödie, der spanische *Miles gloriosus*, daher fr. *matamore* Grofssprecher, erscheint als Ortsname in *Valle de Matamoros*, Thal und Dorf Bd., wo Alfons IX einen grofsen Sieg erfocht. Sogar in Galicien haben sich Erinnerungen an Raubzüge der Mauren erhalten: *Mouromorto* Lg. und *Portomouro* Cn. Pt.; in Portugal *Villar de Mouros* DM. *Moriscos* Gd. Sl.; *Portomorisco* Or.; *Matamorisca* Pl.; *Caminomorisco* Cc. Maurenweg; *Villamorisca* Le.; gall. *Mouriscos* und *Valmourisco* Or.; port. *Casal da Mourisca* Es. — Der Name des Passes *Puerto de Despeñaperros* (Stürz die Hunde in den Abgrund) in der Sierra Morena geht wahrscheinlich auf den entscheidenden Sieg bei Navas de Tolosa 1212 zurück, nach welchem das fliehende Maurenheer dort hinabgestürzt sein soll. Ein dritter imperativischer Name dieser Art ist *Espantaperros* Verscheuche die Hunde, Hundeschreck: so hiefs auf dem noch jetzt *Torre de Espantaperros* genannten Turme zu Badajoz im Mittelalter eine Glocke, die beim Herannahen der Mauren geläutet wurde[1]). Dafs für diese die Bezeichnung *perro* üblich war wie für Spitzbuben *gato*, zeigt auch die Charakteristik des Gastwirtes in Quevedos Buscón, cap. 4: „el ventero erá morisco y ladrón, que en mi vida ví perro y gato juntos en paz que aquel día“.

An die Juden, welche nach der Einnahme von Granada mit den Mauren ausgewiesen wurden, erinnern *Judío* Ab. Cd.; *Matajudaica* Gr.; *Castrillo-Matajudíos* Bg.; *Cortijos del Judío* Ab.; cat. *Vilajuiga* Gr., 1080 *Villa Judaica*, und *Montjuich*, Berg bei Barcelona, in Urkunden 1024 und 1059 *Mons Judaicus* nach dem dort gelegenen Judenkirchhof[2]). — Neben Celten, Griechen, Römern, Germanen, Arabern und Juden erschienen vereinzelt auch die Slaven im Namen der Ortschaft *Eslaba* oder *Eslava* Nv. d. i. (villa) *eslava* Slavenstadt, seit 1198 erwähnt[3]); als Familienname *Mig. Hil. Eslava*, Komponist nationaler Richtung und Herausgeber älterer spanischer Meister 1807—1878. Von den Mauren wurden verschiedene Völker des Nordens, besonders aber alle Fremden, die im Heere der Omejaden von Córdoba dienten, Slaven genannt. Diese gewannen durch den Verfall des Reiches so grofse Macht, dafs sie wie die Prätorianer Herrscher ein- und absetzten und sich mehr oder weniger grofser Bezirke des Landes bemächtigten[4]). Solche „Slaven“ mögen sich auch in Navarra angesiedelt und Veranlassung gegeben haben, den Ort als Slavenstadt zu bezeichnen. Vergl. *Esclavolles* Marne, 1165 *Sclavolla*; *Riva degli Schiavoni* in Venedig und *Slavochori* in Griechenland. Endlich fehlen auch die Zigeuner wenigstens in Strafsennamen nicht: *Vuelta Gitanos* in Valencia, *Cuesta de los Gitanos* in Ávila (*gitano* aus *aegyptianus*), *Calle de Flamencos* in Cádiz und *Egipciacas* in Barcelona.

---

[1]) V. Barrantes im Bol. Ac. Hist. 1877, 61; Díaz y Pérez, Extremadura 74.

[2]) P. de Marca 1038 und 1119; G. Berenguer im Bol. Ac. Hist. 1890, 190. — Vogel, Neucat. Studien 40 vermutet in dem Namen *Mons judicum*.

[3]) Yanguas, Dicc. de ant. de Navarra I, 395.

[4]) Dozy, Hist. des musulmans d'Espagne III, 260.

Berichtigung: Zu streichen ist S. 3, Z. 21—22 *Castell Olit* Br. Der Name, von Valverde y Álvarez, El antiguo reino de Cataluña 278 angeführt, lautet richtig *Castelloli*; vergl. S. 17, Z. 23.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

